

# Konzerngeschäftsbericht 2016

INTER Versicherungsverein aG  
(vormals INTER Krankenversicherung aG)

# INTER Versicherungsverein aG

Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

# Inhaltsverzeichnis

## Konzernlagebericht

## Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalpiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Bericht des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

# Konzernlagebericht

## Grundlagen des Konzerns

### Optimierung der Konzernstruktur

Mit dem Projekt "Optimierung der Konzernstruktur" entwickelte sich die INTER Versicherungsgruppe im Geschäftsjahr 2016 zu einem klar strukturierten VVaG-Konzern weiter. Vorbereitend wurde bereits im Jahre 2015 eine Tochter-GmbH der INTER Krankenversicherung aG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (INTER Immobilien AG; jetzt INTER Krankenversicherung AG) mit dem Ziel, das operative Krankenversicherungsgeschäft künftig in dieser Gesellschaft zu betreiben. Der an der Konzernspitze stehende Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit besteht unter dem neuen Namen „INTER Versicherungsverein aG“ fort und nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion wahr. In der neuen Konzernstruktur wird das operative Krankenversicherungsgeschäft von den Aufgaben der Konzernobergesellschaft getrennt, das aufsichtsrechtliche Prinzip der Spartenrennung verstärkt und die versicherungstechnischen Risiken jeder Sparte ausschließlich in der jeweiligen Gesellschaft gesteuert. Unter dem Dach des VVaG wird das Versicherungsgeschäft durch die 100%-igen Tochtergesellschaften, die INTER Krankenversicherung AG, die INTER Lebensversicherung AG und die INTER Allgemeine Versicherung AG betrieben. Weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen sind ebenfalls unter dem VVaG angesiedelt. Im Einzelnen erfolgt der Weg zur Herstellung der Zielstruktur in folgenden Schritten:

- Im **1. Schritt** wurde im Wege der **Ausgliederung zur Aufnahme** (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) der innerhalb der INTER Krankenversicherung aG als Teilbetrieb geführte Bereich "Immobilien" mit den gesamten dazugehörigen Aktiva und Passiva sowie weiteren Vermögensgegenständen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bzw. Wertpapiere) auf die INTER Immobilien AG übertragen. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgt ausschließlich gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Im Innenverhältnis ist der 01.01.2016 der Ausgliederungstichtag. Die Genehmigung durch die BaFin gem. § 14 VAG erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5060-4031-2016/0001).
- Im **2. Schritt** wurde der gesamte (Kranken-)Versicherungsbestand der INTER Krankenversicherung aG mit allen dazugehörigen Aktiva und Passiva auf die INTER Immobilien AG im Wege der Bestandsübertragung (§ 13 VAG) übertragen. Die **Bestandsübertragung** erfolgt gesellschaftsrechtlich im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (§§ 183 ff. AktG) gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Die INTER Immobilien AG änderte gleichzeitig ihre Firmierung in "INTER Krankenversicherung AG". Die BaFin erteilte am 25.08.2016 die Genehmigungen zur Bestandsübertragung (GZ: VA 11-I 5000-4031-2015/0001) und zum Betrieb der Krankenversicherung (GZ: VA15-I 5000-Kra-2016/0001). Im Innenverhältnis ist ebenfalls der 01.01.2016 der Übertragungstichtag.
- Im **3. Schritt** ist ein **Spartenwechsel** der INTER Krankenversicherung aG von einem Kranken- zu einem Sachversicherungsunternehmen, verbunden mit der Umfirmierung in "INTER Versicherungsverein aG", vollzogen worden. Zur Aufrechterhaltung der Zulassung als Versicherungsunternehmen betreibt der INTER Versicherungsverein aG seit der Übertragung des gesamten Krankenversicherungsbestandes auf die INTER Krankenver-

# Konzernlagebericht

sicherung AG die Kautionsversicherung. Die Genehmigung durch die BaFin erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5000-4031-2016/0001).

- Im **4. Schritt** wurden zur Vorbereitung einer grunderwerbsteuerneutralen Herstellung der Zielstruktur (5. Schritt) durch eine **Abspaltung zur Aufnahme** Teile ihres Vermögens („Grundstück“) von der INTER Lebensversicherung AG auf die INTER Krankenversicherung AG übertragen. Aufgrund der rechtlichen Identität des übernehmenden Rechtsträgers und des alleinigen Gesellschafters des übertragenden Rechtsträgers - zu diesem Zeitpunkt in beiden Fällen die INTER Krankenversicherung AG - hätte die Gewährung von Anteilen des übernehmenden Rechtsträgers an den Gesellschafter des übertragenden Rechtsträgers eine Ausgabe von Aktien an sich selbst bedeutet („Erwerb eigener Anteile“). Die Ausgabe von Aktien an den ausgebenden Rechtsträger ist rechtlich jedoch nicht zulässig (§§ 54, 68 UmwG). Im vorliegenden Fall erfolgte deshalb die Übertragung von Teilen des Vermögens vom übertragenden Rechtsträger ohne umwandlungsrechtliche Gegenleistung. Der Vorgang gleicht einer Ausschüttung von Sachvermögen („Sachdividende“) eines Tochterunternehmens an seinen (Allein-)Gesellschafter. Im Innenverhältnis ist wiederum der 01.01.2016 der Spaltungsstichtag. Um die Belange der Versicherten der INTER Lebensversicherung AG zu wahren, verpflichtete sich die INTER Krankenversicherung AG gegenüber der BaFin, als Kompensationsleistung eine Zuführung zur Kapitalrücklage der INTER Lebensversicherung AG in Höhe des Zeitwertes der übernommenen Vermögensteile vorzunehmen. Den Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigte die BaFin am 29.08.2016 (VA 11-I 5000-1330-2016/0001).
- Im **5. Schritt** wurden zur Herstellung der Zielstruktur die im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme (1. Schritt) von der INTER Immobilien AG (nunmehr: INTER Krankenversicherung AG) erworbenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im **Wege der Einzelrechtsnachfolge** („Veräußerung“) an die nunmehr unter "INTER Versicherungsverein aG" firmierende Muttergesellschaft durch notariellen Kauf- und Geschäftsanteils-Übertragungsvertrag vom 22.12.2016 bzw. Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 zurückübertragen. Im Innenverhältnis ist auch für den Rückerwerb der Anteile der 01.01.2016, 0:00 Uhr, der Übertragungsstichtag.

Mit Vollzug der notwendigen Eintragungen in die Handelsregister der Unternehmen am 30.09.2016 wurden die Schritte 1 bis 3 wirksam. Die Eintragung der Spaltung (Schritt 4) im Handelsregister erfolgte am 25.10.2016. Der 5. Schritt war weder genehmigungs- noch eintragungspflichtig.

Die "Optimierung der Konzernstruktur" erfolgte ohne unmittelbare Auswirkungen für die Versicherungsnehmer der verschiedenen Sparten-Gesellschaften. Die Rechte der Versicherten sowie der Mitgliedschaften im Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die satzungsgemäß auch nach der Änderung der Gruppenstruktur fortbestehen, bleiben von der Veränderung der Konzernstruktur unberührt.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wie geplant alle notwendigen Schritte zur Optimierung der Konzernstruktur vollständig abgeschlossen werden, einschließlich aller Folgearbeiten in den Fachbereichen, die mit der Übertragung des Krankenversicherungsgeschäfts auf die INTER Krankenversicherung AG verbunden waren.

# Konzernlagebericht

Auf den Konzernjahresabschluss 2016 hat die Optimierung der Konzernstruktur jedoch keine Auswirkungen, da der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Das vollständige Unternehmensorganigramm der INTER Versicherungsgruppe nach Abschluss der o.g. Prozessschritte zum Ende des Geschäftsjahres ist auf Seite 8 zu finden.

Mit dieser neuen zukunftsweisenden Konzernstruktur ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, schneller und flexibler auf künftige Anforderungen an den Versicherungsmarkt, aber vor allem an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen zu reagieren.

## Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht nach Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur der INTER Versicherungsverein aG (**INTER Verein**), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Alle bis zum 30.09.2016 begründeten Mitgliedschaften wurden satzungsgemäß aufrechterhalten, auch bei den Mitgliedern, deren Krankenversicherungsverträge auf die INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) übertragen wurden. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte „Kautions“, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines „Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen“ von den Vertriebspartnern der INTER Kranken zum Zweck der Sicherheitsleistung für (Rück-) Zahlungsverpflichtungen aus dem Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherung sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück.

Die **INTER Kranken** (vormals INTER Immobilien AG) bietet nun die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Assistancedienstleistungen. Im Jahr 2016 hat sich die INTER Kranken erneut einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde das bereits bei der INTER Krankenversicherung aG in den Vorjahren erzielte Resultat, ein A („gut“), bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2016 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Lebensversicherung AG (**INTER Leben**) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs-

# Konzernlagebericht

und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2016 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (**INTER Allgemeine**) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2016 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2015, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (**BKM**) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. (**INTER Polska Sach**) und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. (**INTER Polska Leben**) in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein einzigartiges Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

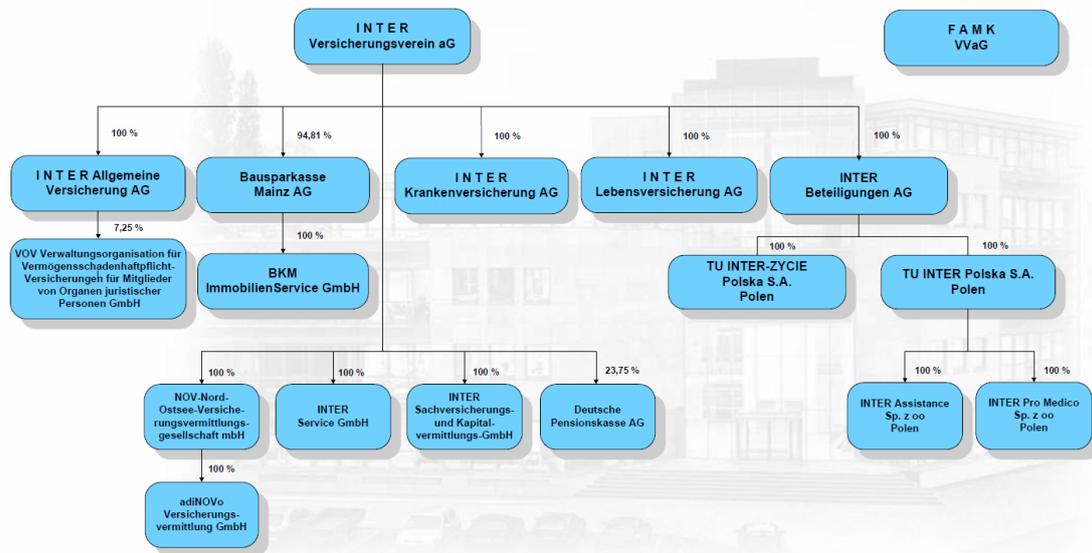
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (**FAMK**) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

# Konzernlagebericht

## INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2016



# Konzernlagebericht

## Produkte

### Versicherungszweige

Die im Konzernabschluss zusammengefassten Versicherungsunternehmen haben in 2016 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Krankenversicherung (einschließlich Pflegeversicherung)
- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Extended Coverage (EC)-Versicherung
- Rechtsschutzversicherung

Sämtliche Versicherungszweige werden ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Aufgrund des Spartentrennungsprinzips des VAG werden die Sparte Krankenversicherung von der INTER Kranken, die Sparte Lebensversicherung von der INTER Leben und der INTER Polska Leben sowie die Sparten der Schaden- und Unfallversicherung von dem INTER Verein, der INTER Allgemeine und der INTER Polska Sach betrieben.

### Bauspargeschäft

Die in den Konzernabschluss einbezogene BKM hat in 2016 folgende Produkte angeboten:

- Bausparprodukte
- Vergabe von Baudarlehen
- Geldanlageprodukte

# Konzernlagebericht

## Standorte

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des INTER Konzerns, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält der INTER Konzern in Deutschland an 30 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Der Sitz der polnischen Versicherungsgesellschaften, INTER Polska Sach und INTER Polska Leben, ist Warschau. Zusätzlich unterhält der INTER Konzern in Polen noch an neun Standorten Geschäftsstellen.

Eine detaillierte Aufstellung der deutschen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

# Konzernlagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

##### **Die Weltwirtschaft befindet sich in einem leichten Aufschwung**

Die Weltwirtschaft erfuhr in den Industrieländern im zweiten Halbjahr 2016 eine leichte Beschleunigung, welche maßgeblich auf das Anziehen der Konjunktur in den Vereinigten Staaten zurückzuführen war. Der Anstieg der Weltproduktion betrug für das Jahr 2016 etwa 2,9%. Durch die sehr gute Verfassung des Arbeitsmarktes in den USA wurde dort erneut ein Tiefstand bei der Arbeitslosigkeit erreicht, welcher den privaten Konsum begünstigt.

In den Schwellenländern wurde eine Stabilisierung der konjunkturellen Lage aufgrund der robusten Expansion in China verzeichnet.

Trotz eines schwierigen globalen Umfelds setzte sich die wirtschaftliche Erholung im Euroraum unterhalb der Erwartungen fort. Die Inflation im Euroraum wurde in 2016 maßgeblich durch die Rohölpreissteigerung geprägt. Sie fiel jedoch mit 0,5% erneut sehr niedrig aus.

##### **Die deutsche Wirtschaft wächst solide**

Die Wirtschaft in Deutschland befand sich im Jahr 2016 in einer sehr guten Verfassung.

Das Bruttoinlandsprodukt war um etwa 1,9% höher als im Vorjahr und stieg damit so stark wie zuletzt in 2011. Gestützt wurde das Wachstum besonders von dem Konsum und der Binnen- nachfrage. Die Konsumausgaben des Staates waren um 4,2% höher als im Vorjahr. Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in 2016 in Deutschland auf 43,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag infolgedessen auf dem niedrigsten Niveau der letzten Jahre.

Die Unternehmensinvestitionen stiegen um 2,5%. Die Exporte deutscher Unternehmen fielen dagegen niedriger aus als im Vorjahr.

Der Staat konnte das dritte Jahr in Folge einen Überschuss erwirtschaften - insbesondere aufgrund des günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie der außergewöhnlichen Umstände mit extrem niedrigen Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Finanzierungsüberschuss des Staates betrug rund € 10,4 Mrd.

##### **Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs**

Die deutschen Versicherer erzielten in 2016 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen.

Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II und damit auch das durch die 10. VAG- Novelle geänderte Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind am 01.01.2016 in Kraft getreten. Den neuen Solvabilitätsanforderungen liegt eine ganzheitliche, prinzipienbasierte Risikobetrachtung zugrunde.

# Konzernlagebericht

## Entwicklung der privaten Krankenversicherung

Das Wachstum der privaten Krankenversicherung (PKV) setzte sich auch in 2016 fort. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken, hielt an. Die Anzahl der Verträge in der Zusatzversicherung übersprang erstmalig die 25-Millionen-Marke. Auch in der Vollversicherung verbesserte sich die Lage der PKV: Im Gesamtjahr war ein geringfügig negativer Saldo im Nettoneuzugang von -0,2% zu verzeichnen, wobei im zweiten Halbjahr 2016 erstmals seit 2012 ein leicht positiver Saldo erzielt wurde. Die Beitragseinnahmen in der PKV erhöhten sich in 2016 um 1,1%.

Die PKV setzte außerdem wichtige Weiterentwicklungen und positive Neuerungen für die Versicherten erfolgreich um:

- Der Tarifwechsel-Leitfaden, der verdeutlicht, dass die Versicherten in der PKV in jeder Lebenslage echte Wahlfreiheiten und Alternativen haben, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, trat in Kraft und fand positive Resonanz bei Versicherten, Politik und Unternehmen.
- Die intensiven Verhandlungen von PKV-Verband und Bundesärztekammer über die Reform der Gebührenordnung wurden fortgesetzt.
- Um den Herausforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden, arbeitete der PKV-Verband an einem E-Health-Projekt mit dem Ziel, allen Privatversicherten ein Äquivalent zur Gesundheitskarte zur Verfügung zu stellen.

Während die GKV durch aktuelle Gesetzesbeschlüsse und -vorhaben im Rahmen des Umbaus des Gesundheitswesens mit jährlich steigenden Mehrausgaben in Milliardenhöhe zu rechnen hat, war die PKV von gesetzlichen Regulierungen kaum betroffen. Die Schuldenlast in der GKV durch Nichtzahler bei freiwillig GKV-Versicherten baute sich binnen eines Jahres um 1,5 Milliarden Euro zusätzlich auf.

Mit dem Inkrafttreten des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) am 01.01.2016 wurde die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und des neuen Begutachtungsinstruments zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit in der Pflegeversicherung ab 2017 gesetzlich verankert.

# Konzernlagebericht

## Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt.

Auch in 2016 beeinflusste die anhaltende Niedrigzinsphase maßgeblich die deutsche Lebensversicherung und schwächte insbesondere das Neugeschäft in der klassischen Lebensversicherung mit Garantiezins und Überschussbeteiligung. Auch die demographische Entwicklung wirkte dämpfend auf das Neugeschäft im Bereich lang laufender Vorsorgeprodukte.

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (im weiteren Sinne) im Jahr 2016 um 2,2% zurück. Bei den Einnahmen aus laufenden Beiträgen war ein leichtes Minus von 0,5% zu beobachten. Die Einmalbeiträge verringerten sich - ausgehend von dem sehr hohen Niveau in 2015 - um 6,1%.

Auch im Neugeschäft war bei Lebensversicherungen gegen Einmalbeitragszahlung ein Minus zu verzeichnen. Dieses betrug insgesamt 6,6%, wobei sich der Rückgang im Jahresverlauf tendenziell deutlich abschwächte. Positiv entwickelten sich die Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, die - zwar noch auf niedrigem Niveau - der Anzahl nach ein deutliches Plus ausweisen konnten.

Bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung war im Neugeschäft hingegen ein leichtes Plus von 2,0% zu verzeichnen, bedingt durch eine gestiegene Nachfrage bei fondsgebundenen und klassischen Rentenversicherungen sowie Invaliditätsversicherungen.

Die Anzahl der Verträge im Neugeschäft ging um 1,7% zurück.

## Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte setzte sich im Jahr 2016 fort. Insgesamt dürfte die hohe Dynamik des privaten Konsums mittelfristig bestehen bleiben, was sich auch günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirkt.

Der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zufolge stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016 um 2,9%. Der Beitragsanstieg, ohne Berücksichtigung der nicht von der INTER Allgemeine betriebenen Sparten Kraftfahrt-, Transport- und Rechtsschutz- sowie Schutzbriefversicherung, betrug 3,1%.

In der Unfallversicherung stützten Beitragssteigerungen aus der Dynamik das Beitragswachstum von 1,0%, das allerdings durch einen andauernden Bestandsabrieb sowie rückläufige Beiträge in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr gedämpft wurde.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird aufgrund der Beitragsanpassung im 1. Halbjahr 2016 mit einer Beitragszunahme von 2,5% gerechnet.

In der Sachversicherung führten steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen zu einem etwas stärkeren Beitragsaufkommen als im Vorjahr. In der privaten Sachversicherung wird vor allem aufgrund der Beitragsentwicklung in der Wohngebäudeversicherung von einem Anstieg von 5,0% ausgegangen. In der industriell-gewerblichen Sachversicherung (einschließ-

# Konzernlagebericht

lich Technische Versicherung) erwartet der GDV ein Beitragswachstum von 2,2%. Gestützt wird dies auch durch den positiven konjunkturellen Verlauf im Unternehmenssektor.

Die Schadenkostenquote (Combined Ratio) für das gesamte Kompositgeschäft prognostiziert der GDV im Geschäftsjahr auf 96%. Allerdings dürften die erwarteten Schaden- und Kostenquoten in einigen Sparten und Zweigen auf einem nicht ertragreichen Niveau liegen.

## **Entwicklung der Bausparbranche**

Ungeachtet der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war das Bausparneugeschäft im Gesamtjahr 2016 sowohl auf Ebene der privaten Bausparkassen als auch der Landesbausparkassen deutlich rückläufig. Gegenüber 2015, in dem u.a. durch Tarifänderungen und entsprechende Vorzieheffekte bei einzelnen Instituten, sowohl die Anzahl neu abgeschlossener Bausparverträge als auch deren Bausparsumme Wachstumsraten aufwiesen, ist die Stückzahl abgeschlossener Verträge im abgelaufenen Geschäftsjahr bei den privaten Bausparkassen um 24,0% auf 1.389.334 Verträge und bei den Landesbausparkassen um 22,9% auf 802.700 Verträge gesunken. Die abgeschlossenen Bausparsummen reduzierten sich um 14,4% auf € 60,9 Mrd. bzw. um 11,8% auf € 34,8 Mrd.

# Konzernlagebericht

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsergebnisse im Überblick

In den Konzernabschluss zum 31.12.2016 wurden die INTER Kranken (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die INTER Leben (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die INTER Allgemeine (Anteil des INTER Vereins ebenfalls 100,0%), die BKM (Anteil des INTER Vereins 94,81%) und die INTER Beteiligungen AG (IBAG, Anteil des INTER Vereins 100,0%) sowie die beiden polnischen Versicherungsgesellschaften INTER Polska Sach (Anteil der IBAG 100,0%) und INTER Polska Leben (Anteil der IBAG 100,0%) sowie die deutschen Dienstleistungs-Gesellschaften (INTER Service, INTER Sach, NOV, adiNOVo und BIS) per Vollkonsolidierung einbezogen.

Die übrigen verbundenen und die assoziierten Unternehmen wurden nach Maßgabe der Equity-Methode konsolidiert.

Eine detaillierte Darstellung des Konsolidierungskreises finden Sie im Konzernanhang.

Trotz weiterhin nicht einfacher Rahmenbedingungen für private Kranken- und Lebensversicherungen sowie für Bausparkassen konnte ein insgesamt gutes Konzernergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 26,2 Mio. (Vorjahr € 68,2 Mio.). Der sehr gute Vorjahreswert war insbesondere auf die im Rahmen der Vollkonsolidierung erforderliche Eliminierung von in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Im Geschäftsjahr entwickelten sich die Bereiche Versicherungen und Bausparen unterschiedlich. Der Bereich Versicherungen erwirtschaftete einen Anteil am Jahresüberschuss von € 24,5 Mio., während der Bausparbereich einen Anteil von € 1,7 Mio. beisteuerte. Den Gewinnrücklagen konnten € 25,6 Mio. (Vorjahr € 68,2 Mio.) zugewiesen werden. Nach Berücksichtigung des Anteils der anderen Gesellschaftern am Gewinn des Bereichs Bausparen von € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) verbleibt ein Bilanzgewinn von € 0,0 Mio. (Vorjahr € 0,0 Mio.).

Das Konzerneigenkapital stieg um € 25,6 Mio. bzw. 6,6% auf € 411,7 Mio. nach € 386,1 Mio. im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem anteiligen Konzernjahresüberschuss. Der darin enthaltene Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz belief sich auf € 5,8 Mio. (Vorjahr € 5,8 Mio.). Der ebenfalls enthaltene Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung beträgt € -1,7 Mio. (Vorjahr € -1,1 Mio.).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Konzerngeschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2016 zeigt folgendes Bild:

In der Krankenversicherung konnte der erwartete Bestandszuwachs in der Krankenzusatzversicherung im Jahr 2016 erreicht werden. Dies ist auch auf die positive Neugeschäftsentwicklung der Produktlinien „INTER QualiMed®“ und „INTER QualiMed Z®“ zurückzuführen. Allerdings wurde der prognostizierte Bestandszuwachs in der Krankenvollversicherung knapp verfehlt. Die erwartete leichte Beitragssteigerung wurde mit einem Anstieg von 0,5% erreicht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind mit einem Anstieg von 5,9% aufgrund der Umstellung des Betrachtungszeitraums bei der Ermittlung der Schadenrückstellung deutlich stärker als erwartet gestiegen. Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,79% wie prognostiziert weiterhin unter der 3%-Marke.

# Konzernlagebericht

In der Lebensversicherung wurde die erwartete leichte Steigerung des Neugeschäfts nicht erreicht. Der Versicherungsbestand ist wie erwartet zurückgegangen. Wie prognostiziert lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind entgegen der Prognose leicht gesunken, während die Abschlussaufwendungen und die Verwaltungsaufwendungen wie erwartet zurückgegangen sind.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist die insgesamt positive Beitragsentwicklung über dem Marktniveau mit einem Wachstum von 2,7% wie erwartet eingetreten. In der Unfallversicherung ist die Prognose von rückläufigen Beitragseinnahmen mit einem Rückgang um 1,2% eingetreten. In der Haftpflichtversicherung konnte ebenfalls wie prognostiziert eine Steigerung der Beitragseinnahmen erzielt werden. Sie stiegen um 1,0%. In der Feuer- und Sachversicherung fiel die prognostizierte Beitragssteigerung mit einem Anstieg um 2,2% geringer aus als erwartet. In Deutschland konnten mit 11,3% die Erwartungen übertroffen werden. Entgegen der Erwartungen war in Polen mit 22,9% ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der durch das gute Ergebnis aus Deutschland kompensiert wurde. Die Erwartung hinsichtlich eines positiven versicherungstechnischen Ergebnisses auf Vorjahresniveau wurde deutlich übertroffen.

Im Bereich Bausparen ist das leicht rückläufige Volumen bei den Darlehensgenehmigungen wie erwartet eingetreten. Die Anzahl der genehmigten Kreditanträge sowie die Summe der bereitgestellten Darlehensmittel lagen unter dem jeweiligen Vorjahreswert. Auch die im Bauspargeschäft erwarteten auf Grund der Verbindung zum Finanzierungsgeschäft gesunkenen Vertragszahlen sind eingetroffen. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge reduzierte sich um 16,3% und die Bausparsumme um 8,5%.

## Geschäftsverlauf Versicherungen

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2016 umfasst im Bereich Krankenversicherung die INTER Kranken, im Bereich Lebensversicherung die INTER Leben und die INTER Polska Leben sowie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung den INTER Verein, die INTER Allgemeine und die INTER Polska Sach.

### Beitragseinnahmen

#### Krankenversicherung

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um € 3,5 Mio. bzw. 0,5% auf € 663,0 Mio. nach € 659,5 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die moderaten Beitragsanpassungen und das gestiegene Neugeschäft in der Krankenzusatzversicherung zurückzuführen.

Zudem konnten aufgrund der in den Vorjahren erzielten hohen Überschüsse auch im Geschäftsjahr wieder Mittel für die Limitierung von Beitragsanpassungen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerten sich im Geschäftsjahr auf € 46,3 Mio. nach € 72,6 Mio. im Vorjahr.

# Konzernlagebericht

Insgesamt reduzierten sich die Gesamtbeiträge inklusive der Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 3,1% auf € 709,3 Mio. nach € 732,1 Mio. im Vorjahr.

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch die INTER Kranken von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die zum 01.01.2009 eingeführte gesetzliche Versicherungspflicht führte im Ergebnis dazu, dass säumigen Beitragszahlern nicht mehr gekündigt werden kann. Nichtzahler werden nach Abschluss des erfolglosen Mahnverfahrens in den Notlagentarif umgestellt werden. Der Notlagentarif regelt die Versorgung bei akuten Erkrankungen zu deutlich reduzierten Beiträgen. Trotz der Umstellung in den Notlagentarif konnte das neue Gesetz das Problem nur teilweise lösen. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen befindet sich mit 1.847 (Vorjahr 1.928) weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings konnte die Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen an die Nichtzahler nochmals um € 0,4 Mio. (Vorjahr € 1,0 Mio.) reduziert werden.

## Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von € 99,2 Mio. um € 1,3 Mio. bzw. 1,3% auf € 100,5 Mio. Dabei konnte das Einmalbeitragsgeschäft gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden. Im Geschäftsjahr musste aufgrund der hohen planmäßigen Abläufe sowie des rückläufigen Neugeschäfts erneut ein Rückgang des Versicherungsbestands hingenommen werden.

Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen stiegen ebenfalls die verdienten Nettobeiträge von € 96,8 Mio. im Vorjahr um € 1,1 Mio. bzw. 1,2% auf € 97,9 Mio.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,7 Mio. auf € 2,1 Mio. (Vorjahr € 2,8 Mio.) und beinhalten ausschließlich die INTER Leben.

## Schaden- und Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von € 77,6 Mio. im Vorjahr um € 2,1 Mio. bzw. 2,7% auf € 79,7 Mio.

An die Rückversicherer wurden € 24,1 Mio. (Vorjahr € 24,7 Mio.) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 30,3% (Vorjahr 31,8%) der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung war ein Anstieg um 3,5% bzw. € 1,8 Mio. auf € 53,6 Mio. zu verzeichnen (Vorjahr € 51,7 Mio.).

## Versicherungsbestand

### Krankenversicherung

Bei der Entwicklung des Versichertenbestands konnte auch im Geschäftsjahr ein Bestandszuwachs verzeichnet werden. Die Anzahl aller bei der INTER Kranken versicherten Personen erhöhte sich von 374.977 Personen im Vorjahr insgesamt um 0,3% (Vorjahr 1,4%) auf 375.935 Personen im Geschäftsjahr.

Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 141.200 Personen (Vorjahr 143.061 Personen).

# Konzernlagebericht

Die Anzahl der zusatzversicherten Personen stieg von 231.916 Personen im Vorjahr auf 234.735 Personen zum Bilanzstichtag. Dies entspricht einem Bestandszuwachs von 1,2% nach 2,7% im Vorjahr.

## Lebensversicherung

Der Bereich Lebensversicherung ist geprägt durch die Entwicklung der INTER Leben in Deutschland. Die INTER Polska Leben dagegen hat nur einen unwesentlichen Anteil an der Bestandsentwicklung im INTER Konzern. Deshalb wurde in der Darstellung auf eine Zusammenfassung verzichtet und die Entwicklung der INTER Leben dargestellt.

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) verminderte sich auf € 3.302,0 Mio. (Vorjahr € 3.409,2 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von 3,2%.

Das Neugeschäft lag mit einer Verringerung um 5,5% auf € 133,6 Mio. Versicherungssumme deutlich unter dem Vorjahreswert von € 141,4 Mio. und die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg von € 120,4 Mio. im Vorjahr auf € 126,5 Mio. Die Abgänge in Versicherungssumme reduzierten sich nach € 299,5 Mio. im Vorjahr um 5,3% auf € 283,5 Mio.

## Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen auf 628.424 Verträge nach 623.314 im Vorjahr. Der Zuwachs beläuft sich auf 5.110 Verträge bzw. 0,8%.

Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus.

In der Unfallversicherung konnte der Bestand von 117.248 Verträgen um 772 Verträge bzw. 0,7% auf 118.020 Verträge gesteigert werden. Auch in der Haftpflichtversicherung konnte der Bestand um 372 Verträge bzw. 0,2% auf 229.051 nach 228.679 im Vorjahr gesteigert werden. In der Feuer- und Sachversicherung hat sich dagegen der Bestand von 235.185 Verträgen um 330 Verträge bzw. 0,1% auf 234.855 Verträge verringert. Der Bestand an Krankenversicherungen nach Art der Schaden- und Unfallversicherung von 3.322 Verträgen im Vorjahr, konnte um 1.706 Verträge bzw. 51,4% auf 5.028 Verträge deutlich gesteigert werden und betrifft ausschließlich die INTER Polska Sach. Ebenso vertreibt ausschließlich die INTER Polska Sach Rechtsschutzversicherungen, deren Bestand am Bilanzstichtag 41.470 Verträge (Vorjahr 38.880 Verträge) aufweist. Dies ist eine Steigerung um 2.590 Verträge bzw. 6,7%.

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

### Krankenversicherung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um € 28,6 Mio. bzw. 5,9% auf € 511,6 Mio. (Vorjahr € 483,0 Mio.). Dieser starke Anstieg ist neben dem allgemeinen Kostenanstieg im Gesundheitswesen vor allem auf den nochmaligen Abbau von Arbeitsrückständen zur Serviceverbesserung für die Kunden zurückzuführen. Dabei stiegen die Aufwendungen besonders im stationären und im ambulanten Bereich sowie bei den Pflegeleistungen, Arzneien und Verbandmitteln. Weiterhin waren der nach einem statistischen Näherungsverfahren zu bildenden Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund einer Änderung des Betrachtungszeitraums € 13,9 Mio. zuzuführen.

# Konzernlagebericht

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug zum Bilanzstichtag € 120,6 Mio. (Vorjahr € 106,7 Mio.).

## Lebensversicherung

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.) erhöhten sich geringfügig im Geschäftsjahr auf € 104,4 Mio. nach € 104,0 Mio. im Vorjahr. Der Anstieg beträgt € 0,4 Mio. bzw. 0,4%.

Unter Berücksichtigung der Auflösung aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. von € 0,6 Mio. (Vorjahr Zuführung i.H.v. € 0,5 Mio.) verminderten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. insgesamt nach € 104,4 Mio. im Vorjahr um € 0,6 Mio. bzw. 0,5% auf € 103,9 Mio.

## Schaden- und Unfallversicherung

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sind von € 42,5 Mio. im Vorjahr um € 2,7 Mio. bzw. 6,4% auf € 45,3 Mio. gestiegen. Die Steigerung resultiert aus vielen kleinen Schäden, aber aus nur wenigen Großschäden.

Die Nettoschadenaufwendungen konnten nach € 29,7 Mio. im Vorjahr um € 1,1 Mio. bzw. 3,8% auf € 28,6 Mio. gesenkt werden. Die Nettoschadenquote reduzierte sich von 57,4% auf 53,3%, da die verdienten Nettobeiträge um 3,5% gestiegen sind.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere von dem Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. In der Kranken- und Lebensversicherung verringerten sich die Abschlussaufwendungen von € 66,3 Mio. im Vorjahr auf € 65,0 Mio. Dies resultiert im Bereich der Krankenversicherung vor allem aus den rückläufigen Abschlussprovisionen. Im Bereich der Lebensversicherung war erneut ein rückläufiges Neugeschäft zu verzeichnen.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Abschlussaufwendungen von € 22,0 Mio. im Vorjahr auf € 22,7 Mio. gestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen in der Kranken- und Lebensversicherung sind nach € 23,1 Mio. im Vorjahr um € 1,1 Mio. auf € 22,0 Mio. gesunken. Dies ist neben der im Geschäftsjahr fortgeführten Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der zentralen Geschäftsprozesse in der Direktion auf die geänderte Zuordnung der internen Aufwendungen für die Aufstellung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses sowie der erstmals aufzustellenden Solo- und Gruppensolvabilitätsübersichten zurückzuführen. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen dagegen die Verwaltungsaufwendungen von € 10,1 Mio. im Vorjahr auf € 10,2 Mio. um 1,3%.

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von € 111,2 Mio. im Vorjahr um € 5,2 Mio. auf € 106,0 Mio. deutlich.

# Konzernlagebericht

## **Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung**

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) in der Krankenversicherung konnte in 2016 zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von € 5,5 Mio. (Vorjahr € 7,8 Mio.) ein Betrag von € 61,0 Mio. (Vorjahr € 63,0 Mio.) aus dem Rohüberschuss zugeführt werden.

Somit kann in der Krankenversicherung auch für das Jahr 2017 eine angemessene Beitragsrückerstattung in Form von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen sowie durch Barausschüttungen an die Versicherungsnehmer der INTER Kranken vorgenommen werden.

In der Lebensversicherung wurden von der INTER Leben nach € 7,2 Mio. im Vorjahr € 3,1 Mio. bzw. in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,2 Mio.) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Mittel stehen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung.

## **Geschäftsverlauf Bauspargeschäft**

Das Bauspargeschäft wird von der in den Konzernabschluss des INTER Konzerns einbezogenen BKM betrieben. Die Geschäftstätigkeit des Bausparbereichs ist dem deutschen Bauspar Kassengesetz entsprechend auf die Vergabe von Bauspardarlehen und anderen Baudarlehen sowie deren Refinanzierung durch die Hereinnahme von Bauspareinlagen und anderen Geldmitteln ausgerichtet.

## **Entwicklung des Neugeschäfts**

### **Bauspar-Neugeschäft**

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Vertrieb der BKM 23.913 Bausparverträge (einschließlich Erhöhungen) mit einer Gesamtbausparsumme von € 833,3 Mio. neu abgeschlossen. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 16,3% in der Vertragsstückzahl und einem Rückgang von 8,5% in der Bausparsumme. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen von der in 2016 erfolgten Einstellung des Vertriebs von Wohnriester-Bausparverträgen beeinflusst. Im gleichen Zeitraum wurden 21.934 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von € 726,1 Mio. eingelöst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 18,9% in der Vertragsstückzahl und von 11,8% in der Bausparsumme. Auch hier wirkte sich die Einstellung des Vertriebs von Wohnriester-Bausparverträgen aus.

### **Spar- und Tilgungsaufkommen**

Der Spargeldeingang belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 151,3 Mio., was einem Rückgang von 5,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In den Spargeldeingängen sind vermögenswirksame Leistungen, Riesterzulagen und Wohnungsbauprämien enthalten. Der kollektive Geldeingang betrug € 221,5 Mio. (Vorjahr € 234,9 Mio.). Die Rückzahlungen von Bausparreineinlagen aus gekündigten Bausparverträgen beliefen sich auf € 74,6 Mio. (Vorjahr € 80,6 Mio.). Die Tilgungsbeiträge (inkl. Zinsen) summierten sich auf € 70,2 Mio. (Vorjahr € 75,7 Mio.).

# Konzernlagebericht

## Finanzierungen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 4.835 Kreditanträge genehmigt (Vorjahr 5.812). Damit wurden kollektive und außerkollektive Darlehensmittel in Höhe von € 377,4 Mio. (Vorjahr € 383,4 Mio.) zur Realisierung von wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen bereit gestellt. Hier-von entfielen € 8,5 Mio. (Vorjahr € 13,3 Mio.) auf kollektive Darlehen und € 377,4 Mio. (Vorjahr € 370,2 Mio.) auf außerkollektive Darlehen. Der Rückgang der Kreditgenehmigungen ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen der am 21.03.2016 in Kraft getretenen Wohnimmobilien-kreditrichtlinie zurückzuführen.

Zur Auszahlung kamen Baudarlehen im Volumen von € 350,7 Mio. (Vorjahr € 336,9 Mio.), wo-von € 64,5 Mio. (Vorjahr € 53,7 Mio.) auf Bauspardarlehen und € 286,2 Mio. (Vorjahr € 283,2 Mio.) auf außerkollektive Baudarlehen entfielen. Zusätzlich wurden Darlehen im Volu-men von € 25,0 Mio. (Vorjahr € 11,1 Mio.) an Partnerinstitute weitervermittelt.

Im Rahmen der Erstzuteilung wurden Bausparguthaben und Bauspardarlehensansprüche von insgesamt € 251,0 Mio. bereitgestellt (Vorjahr € 210,7 Mio.). Die Wiederbereitstellungen belie-fen sich auf € 46,1 Mio. (Vorjahr € 73,1 Mio.). Aus dem somit insgesamt bereitgestellten Betrag von € 297,1 Mio. (Vorjahr € 283,8 Mio.) wurden € 174,9 Mio. (Vorjahr € 162,2 Mio.) in Anspruch genommen.

Alle Ansprüche von Bausparern, die das Mindestsparguthaben und die tariflich vorgegebene Mindestbewertungszahl erreicht hatten, wurden erfüllt. In allen Tarifen erfolgte die Zuteilung mit der bedingungsgemäß kürzesten Wartezeit.

## Immobilienvermittlungen

Im Geschäftsjahr 2016 vermittelte die BKM ImmobilienService GmbH (BIS) 118 Immobilienob-jekte in einem Auftragsvolumen von € 20,7 Mio. (Vorjahr 125 Immobilien im Auftragsvolumen von € 19,8 Mio.). Damit konnte das Auftragsvolumen des Vorjahres um 4,5% übertroffen wer-den.

## Bestandsentwicklung

### Bausparverträge

Zum Jahresende 2016 befanden sich 161.145 (Vorjahr 167.494) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von € 4.662 Mio. (Vorjahr € 4.773 Mio.) im Bestand. Weitere 11.368 (Vorjahr 11.844) Bausparverträge über eine Bausparsumme von € 362 Mio. (Vorjahr € 365 Mio.) waren zum Jahresende 2016 noch nicht voll eingelöst. Der nicht zugeteilte Ver-tragsbestand umfasste eine Bausparsumme von € 3.971 Mio. (Vorjahr € 4.035 Mio.), der zuge-teilte Bestand eine Bausparsumme von € 692 Mio. (Vorjahr € 738 Mio.). Die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Bestand beläuft sich auf € 28.932 (Vorjahr € 28.496).

# Konzernlagebericht

## Forderungen an Kunden aus Bauspargeschäft

Die Forderungen an Kunden aus Bauspardarlehen (nach Wertberichtigungen) per 31.12.2016 betragen € 143,5 Mio. (Vorjahr € 143,8 Mio.). Die Kundenforderungen aus außerkollektiven Baudarlehen (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf € 1.576,3 Mio. (Vorjahr € 1.614,5 Mio.). Hiervon entfallen € 988,8 Mio. auf die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und € 587,5 Mio. auf die Sonstigen Baudarlehen. Die anderen Forderungen an Kunden belaufen sich auf € 41,1 Mio. (Vorjahr € 41,6 Mio.).

## **Verbindlichkeiten**

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf € 442,3 Mio. (Vorjahr € 557,2 Mio.). Hiervon entfielen € 153,3 Mio. auf Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt € 51,7 Mio. auf € 1.712,7 Mio. (Vorjahr € 1.764,4 Mio.). Zu dem Volumentrückgang trugen die Bauspareinlagen mit € 22,3 Mio. bei, während die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einen Rückgang von € 29,4 Mio. verzeichneten. Das Bestandsvolumen der Bauspareinlagen reduzierte sich dadurch auf € 705,1 Mio. (Vorjahr € 727,4 Mio.), die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen auf € 1.007,6 Mio. (Vorjahr € 1.037,0 Mio.) ab. Hier- von entfielen € 556,6 Mio. auf Einlagen von privaten Kunden mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und € 45,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr, die von institutionellen Nichtbanken gehalten werden.

# Konzernlagebericht

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand des INTER Konzerns - ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung - erhöhte sich von € 6.902,6 Mio. um € 269,8 Mio. bzw. 3,9% auf € 7.172,4 Mio. im Berichtsjahr.

Der Immobilien-Direktbestand ist auf € 128,1 Mio. (Vorjahr € 136,7 Mio.) gesunken. Dabei konnten Zugänge durch Kauf sowie durch Umbaumaßnahmen in Höhe von insgesamt € 5,9 Mio. verzeichnet werden. Diesen standen Abgänge durch Verkäufe von € 14,3 Mio., durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von € 2,9 Mio. sowie durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 1,0 Mio. gegenüber. Die im Zuge der Konzernoptimierung von der INTER Leben auf die INTER Kranken gehobenen stillen Reserven in Höhe von € 3,6 Mio. waren aufgrund der Spezialvorschrift des § 341j Abs. 2 HGB aus Konzernsicht nicht zu eliminieren. Dadurch erhöhten sich die Anschaffungskosten eines Grundstücks im Konzern. Der Bestand an indirekt gehaltenen Immobilien (Immobilien-Spezialsondervermögen) verminderte sich auf € 154,0 Mio. (Vorjahr € 156,9 Mio.).

Der Anteil der Dividendenanlagen – ohne Berücksichtigung der Anlagen in Private Equity – an den gesamten Kapitalanlagen ist weiterhin sehr gering.

Zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen wurde das Engagement in Private Equity-Dachfonds planmäßig ausgebaut. Am Bilanzstichtag betrug der Buchwert € 370,8 Mio. nach € 231,3 Mio. im Vorjahr.

Wie im Vorjahr stand auch im Geschäftsjahr die Sicherheit der Anlagen im Vordergrund der Kapitalanlagestrategie. Neu- bzw. Wiederanlagen wurden schwerpunktmäßig in lang laufende gedeckte Zinsanlagen mit zum Teil bester Bonität getätigt. Die durchschnittliche Ratingqualität des Zinsanlagenbestandes liegt auf Basis externer Ratings mit A+ und auf Basis interner Ratings mit A+ (gemäß Moody's WARF) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verblieb im Geschäftsjahr 2016 auf Buchwertbasis mit 81,9% (Vorjahr 83,3%) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Es bestehen weiterhin keine Engagements in ABS-Produkten oder anderen Kreditderivaten.

Der Bestand an Vorkäufen zur langfristigen Sicherung der Zinserträge betrug am Bilanzstichtag € 408,6 Mio. (nominal), davon € 273,6 Mio. Inhaberschuldverschreibungen sowie € 135,0 Mio. Namensschuldverschreibungen.

Das Netto-Ergebnis der Kapitalanlagen betrug € 296,6 Mio. nach € 296,0 Mio. im Vorjahr.

Im Jahr 2016 konnten laufende Erträge in Höhe von € 270,5 Mio. (Vorjahr € 266,7 Mio.) erwirtschaftet werden. Die laufenden Aufwendungen einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien betrugen € 13,9 Mio. (Vorjahr € 14,8 Mio.). Das außerplanmäßige Ergebnis hat sich im Geschäftsjahr zwar vermindert, liegt aber mit € 40,0 Mio. (Vorjahr € 44,0 Mio.) auf einem hohen Niveau. Grund hierfür waren u.a. realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Zinsanlagen zur Finanzierung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, der Zuführung zur Zinszusatzreserve sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf den Immobilien Direktbestand.

# Konzernlagebericht

Die laufende Durchschnittsverzinsung sank auf 3,65% (Vorjahr 3,73%) und die Nettoverzinsung auf 4,21% (Vorjahr 4,38%).

Gegenüber dem Jahresende 2015 sind die Zinsen deutlich gesunken, insbesondere im längeren Laufzeitbereich. Die Zinskurve wurde dadurch entsprechend flacher. Bei den Risiko Spreads kam es im Geschäftsjahr überwiegend zu einer uneinheitlichen Entwicklung. Die saldierten Bewertungsreserven des INTER Konzerns sind in diesem Umfeld von € 1.276,0 Mio. im Vorjahr auf € 1.440,3 Mio. gestiegen.

## Eigenkapital

Insgesamt beträgt das Eigenkapital per 31.12.2016 € 411,7 Mio. nach € 386,1 Mio. im Vorjahr und setzt sich zusammen aus den Gewinnrücklagen € 407,6 Mio. (Vorjahr € 381,5 Mio.), dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung € -1,7 Mio. (Vorjahr € -1,1 Mio.) und dem Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter € 5,8 Mio. (Vorjahr € 5,8 Mio.). Die Gewinnrücklagen wiederum verteilen sich auf die Verlustrücklage mit € 100,5 Mio. (Vorjahr € 100,0 Mio.) und auf die anderen Gewinnrücklagen € 307,0 Mio. (Vorjahr € 281,5 Mio.).

Der INTER Konzern verfügt damit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient dem INTER Konzern als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Versicherungsverträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Sicherheit des INTER Konzerns. Sie beläuft sich per 31.12.2016 auf 4,5% (Vorjahr 4,3%). Ein hohes Eigenkapital versetzt den INTER Konzern in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

# Konzernlagebericht

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz „Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fachliche und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in ihrer täglichen Führungsarbeit unterstützt. In diesem Veränderungsprozess kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich die Veränderungen voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung boten Möglichkeiten gemeinsam mit Mitarbeitern Veränderungen anzustoßen.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dabei werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Führungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitert. Dabei werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter und

# Konzernlagebericht

Mitarbeiterinnen dienen. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine 3-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich als Arbeitgeber in vielen - für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen - Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Innerhalb der INTER Krankenversicherung waren rund 23% der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt, der Anteil der Frauen an der Gesamtmitarbeiterzahl lag bei 58%.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Geschäftsjahr durchschnittlich insgesamt 1.535 Mitarbeiter (Vorjahr 1.533) im Innen- und Außendienst. Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER Versicherungsgruppe als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

## Ausbildung im Innendienst

Die INTER Kranken ist auch bei der Berufsausbildung ein solider und verlässlicher Partner. Seit vielen Jahrzehnten bildet die INTER Kranken als anerkannter Ausbildungsbetrieb in der Metropolregion Rhein-Neckar regelmäßig junge Menschen im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“, teilweise mit der Zusatzqualifikation „Finanzassistent/-in für Versicherungen“, erfolgreich aus. Die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ermöglicht jungen Menschen, im dualen Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Versicherung sowie zum Bachelor of Science (B.Sc.) im Studiengang Wirtschaftsinformatik die Theorie und die Praxis miteinander zu vereinen. Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag auch im Geschäftsjahr bei 100%. Somit sichert die INTER Kranken den Fachkräftenachwuchs über die eigene Ausbildung. Entsprechend einer Aussage des Leitbildes *„Wir überzeugen unsere Kunden dauerhaft von unserer hohen Qualität“* wird den Auszubildenden bereits ab Beginn der Ausbildung die hohe Relevanz von Service- und Kundenorientierung vermittelt, indem der Schwerpunkt im Ausbildungsplan auf die service- und vertriebsnahen Bereiche gelegt wird. So werden die Auszubildenden frühzeitig auf den hohen Serviceanspruch des Unternehmens gegenüber den Kunden und Geschäftspartnern vorbereitet. Außerdem haben die Auszubildenden die Möglichkeit im dritten Lehrjahr Bereiche

# Konzernlagebericht

kennenzulernen, die nicht im Standard-Ausbildungsplan eingeplant sind. So lernt ein Auszubildender nicht nur die Arbeitsprozesse der servicenahen Bereiche, sondern kann bei Interesse auch sämtliche Stabsbereiche der INTER sehen und damit zusätzlich seinen Horizont erweitern.

Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2015 eingeführten innerbetrieblichen Unterrichts für Auszubildende, werden diesen neben Fachwissen auch Schlüsselqualifikationen vermittelt (z. B. Präsentations- und Kommunikationstechniken, Projektkompetenz, Selbst- und Zeitmanagement usw.). Diese theoretisch erworbenen überfachlichen Qualifikationen konnten die Auszubildenden beispielsweise bei der Planung und Durchführung diverser unternehmensinterner Projekte einsetzen (Mitwirkung bei Vertriebstagungen, Organisation von Ausbildungsmessen, Einsatz als Standpersonal, Betreuung von Schülerpraktikanten, Teilnahme an Berufsorientierungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler usw.). Ferner beteiligt sich die INTER Kranken seit mehreren Jahren an der landesweiten Initiative „Ausbildungsbotschafter“ und stellt Auszubildende im Unternehmen frei, um Schülerinnen und Schülern der regionalen allgemeinbildenden Schulen einen Einblick in die Berufswelt zu gewähren und für das Berufsbild „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ zu begeistern. Im Geschäftsjahr wurden zudem die Bildungspartnerschaften zu mehreren regional gelegenen allgemeinbildenden Schulen weiter ausgebaut und gefestigt, um die Schüler im Bewerbungsprozess zu unterstützen und sie auf eine Berufsausbildung bzw. ein duales Studium vorzubereiten. Die steigenden Bewerberzahlen für einen Ausbildungsplatz bei der INTER Kranken sind das Ergebnis des verstärkten Ausbildungsmarketings sowie der stetigen Optimierung und Weiterentwicklung der betrieblichen Ausbildung in den letzten Jahren.

## Ausbildung im Außendienst

Die INTER Kranken fördert in besonderem Maße die Qualifikation der Vermittler. Branchenfremde werden über 4½ Monate hinweg durch die unternehmensinterne INTER Akademie zu versierten Vertriebspartnern ausgebildet und in den nachfolgenden 7½ Monaten intensiv durch ihre Führungskraft im Vertrieb praktisch eingearbeitet. Dies bedeutet, dass die neuen Vertriebspartner sowohl eine versicherungsfachliche als auch eine unternehmensbezogene Ausbildung über alle Sparten hinweg - einschließlich der Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) - erfolgreich absolviert haben, bevor sie erstmals eigenverantwortlich mit Kunden in Kontakt treten. Ebenso werden alle neuen Vertriebspartner, die bereits über den Sachkundenachweis „Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK)“ verfügen, unternehmensbezogen ausgebildet und eingearbeitet.

Um als Serviceversicherer den größtmöglichen Kundennutzen zu bieten, distanziert sich die INTER Kranken vom reinen Produktverkauf und stellt in der Kundenberatung stets eine ausführliche Bedarfsanalyse voran. Dies setzt voraus, dass auch die langjährig für die INTER Kranken tätigen Vertriebspartner in allen Sparten stets über ein gutes und aktuelles Fachwissen verfügen. Deshalb bietet die INTER Kranken über die INTER Akademie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an und ist der Brancheninitiative *gut beraten* gefolgt. Zu ausgewählten Fachthemen können die Vermittler auch Module absolvieren, die mit einer Prüfung vor der

# Konzernlagebericht

Deutschen Versicherungs-Akademie abschließen. Zur Auswahl steht u. a. das Zusatzmodul „Experte/in Kranken- und Pflegeversicherung (DVA)“.

## Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz in den Geschäftsstellen und in der Direktion im vergangenen Jahr.

# Konzernlagebericht

## Risikomanagement

### Ziele des Risikomanagements

Der INTER Konzern ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung der INTER Unternehmen dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Unternehmen ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Unternehmen ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Unternehmen umfasst sowohl die Risikosteuerung und –überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der INTER Konzern auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

#### **Vorstand**

Der Vorstand der INTER Unternehmen ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Unternehmen vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

# Konzernlagebericht

## **Unabhängige Risikocontrollingfunktion**

Die intern verantwortliche Person für die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) der INTER Unternehmen ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die intern verantwortliche Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Unternehmen und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA<sup>1</sup>-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Des Weiteren ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich.

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Unternehmen durch die intern verantwortliche Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee sowie den Gesamtvorstand der INTER Unternehmen, der den Aufsichtsrat unterrichtet, sowie an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die intern verantwortliche Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

## **Zentrale Risikomanagement-Organisation**

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Unternehmen.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuarer der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion, URCF und versicherungsmathematische Funktion bei den INTER Unternehmen. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

---

<sup>1</sup> European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

# Konzernlagebericht

## **Dezentrale Risikomanagement-Organisation**

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regulären Risikomeldungen hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die intern verantwortliche Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

## **Interne Revision des Risikomanagementsystems**

Die Interne Revision der INTER Kranken ist aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die konzerninterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Teilaspekte des Risikomanagements durch die Interne Revision geprüft: ORSA, Strategische Unternehmensplanung, Vergütungssysteme und Eigenmittelmanagement.

## **Risikostrategie**

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der einzelnen Versicherungsunternehmen des Konzerns orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für den INTER Konzern mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht. Die Risikostrategie des Bereichs Bausparen bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung im Bereich der wesentlichen Risiken. Das Kerngeschäft des Bereichs Bausparen liegt im risikoarmen Kreditgeschäft an Privatpersonen zwecks wohnwirtschaftlicher Verwendung. Zur Überwachung und Steuerung unternehmensspezifischer Risiken dient ein Risikomanagementsystem, das die im Rahmen einer Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken überwacht und regelmäßig bewertet.

## **Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1**

### **Risikokapitalbedarf und Solvabilitätssituation**

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Diese sind die ganzheitliche Basis für die Erstellung der Jahresabschlüsse nach Solvency II und

# Konzernlagebericht

die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen nach Buchwertsicht und nach Marktwertsicht gemäß EIOPA-Standardformel sowie für den Risikomanagementprozess der INTER. Die Berechnungen im IMM der INTER Unternehmen basieren auf dem inflationsneutralen Bewertungsverfahren.

## Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die intern verantwortliche Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

### **Risikoidentifikation**

Im INTER Konzern werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Für den Bereich Bausparen wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Ziel ist die Identifikation aller Risiken, denen der INTER Konzern in Ausübung des Bauspargeschäfts ausgesetzt ist.

### **Risikobewertung**

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen. Im Bereich Bausparen sind die vorhandenen Regelungen zur Begrenzung und Überwachung der unternehmensspezifischen Risiken in einem Risikohandbuch sowie in verschiedenen Fachkonzepten zusammengefasst. Der Bereich ermittelt quartalsweise im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko), das Creditspreadrisiko, das Operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Die gemessenen Risiken waren zu jedem Stichtag durch vorhandene Risikodeckungsmassen abgedeckt.

# Konzernlagebericht

## **Risikosteuerung und -überwachung**

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Für den Bereich Bausparen bildet das Risikotragfähigkeitskonzept ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagementsystems. Es umfasst sowohl einen barwertigen als auch einen periodenorientierten Steuerungskreis. Mit Hilfe dieses Konzeptes wird sichergestellt, dass mögliche Verluste aus den unterschiedlichen Risikokategorien des Bereichs Bausparen getragen werden können. In das Risikotragfähigkeitskonzept fließen alle wesentlichen Risikoarten ein. Die Erkenntnisse über die einzelnen Risikoarten werden gebündelt und im Zusammenhang betrachtet. Zusätzlich werden Stresstests durchgeführt. Alle potenziellen Risiken werden der Risikodeckungsmasse zugeordnet, die der Risikoabdeckung bzw. -limitierung dieser Risikoarten dienen. Der Bereich Bausparen ermittelt und steuert die potentiellen Risiken verfügbarer Risikodeckungsmassen in diesen Steuerungskreisen unter einem Going-Concern-Ansatz.

## **Ad-hoc-Risikomeldungen**

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der intern verantwortlichen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

## **Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem**

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

## **Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3**

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

## **Interne Kommunikation und Berichterstattung**

Die DRB unterrichten die intern verantwortliche Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die intern verantwortliche Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Bericht-

# Konzernlagebericht

erstattung an den Gesamtvorstand sichergestellt. Des Weiteren werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

## **Berichterstattung an die Aufsicht**

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

## **Berichterstattung an die Öffentlichkeit**

Die INTER Unternehmen veröffentlichen neben den jährlichen Geschäftsberichten – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf der Webseite.

## **Berichterstattung an die Europäische Zentralbank**

Die vierteljährlich einzureichende quantitative EZB-Statistik wird jeweils im Rahmen der Quartalsmeldungen über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

## **ORSA-Durchführung**

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

Bei den INTER Versicherungen stellt der ORSA-Prozess ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement dar. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Unternehmen insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und

# Konzernlagebericht

- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der ORSA-Prozess der INTER Unternehmen wird jährlich durchgeführt. Hierbei findet durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung statt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

## Versicherungstechnische Risiken - Krankenversicherung

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung.

Im INTER Konzern werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen mit den kalkulierten Versicherungsleistungen verglichen und eine Überprüfung der angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten durchgeführt; für die Tarife nach Art der Lebensversicherung ist dies gemäß § 155 Abs. 3 u. 4 VAG gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer nicht nur als vorübergehend anzusehenden Abweichung werden im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge dann auch die übrigen unten aufgeführten Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen.

Darüber hinaus werden neue Tarife im INTER Konzern durch den mathematischen Treuhänder geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

### **Krankheitskostenrisiko**

Das Risiko von Verlusten oder ungünstigen Veränderungen der Versicherungsleistungen, das aus der Veränderung der Höhe oder des Trends der Krankheitshäufigkeiten entsteht, wird als Krankheitskostenrisiko bezeichnet. Bei der Krankenversicherung ist außerdem das Risiko aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung der Ausgaben für medizinische Behandlungen zu berücksichtigen.

Der INTER Konzern geht auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer damit einhergehenden Kosteninflation im Gesundheitswesen aus. Das Verhältnis der erforderlichen zu den kalkulierten Versicherungsleistungen wird deshalb jährlich überprüft. Für das Neugeschäft und für Vertragsänderungen bestehen Annahmerichtlinien, um risikogerechte Beiträge sicherzustellen.

# Konzernlagebericht

## **Langlebigkeitsrisiko**

Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass eine versicherte Person länger lebt als der Beitragskalkulation zugrunde gelegt wurde.

Die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird vom PKV-Verband fortlaufend systematisch überwacht. Veränderungen bei der Sterblichkeit führen zeitnah zu einer neuen PKV-Sterbetafel, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlicht wird. Der INTER Konzern verwendet bei jeder Neu- und Nachkalkulation (Beitragsanpassung) die jeweils aktuelle Fassung der jährlich veröffentlichten PKV-Sterbetafel.

## **Stornorisiko**

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die von dem INTER Konzern im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln werden jährlich einer Überprüfung unterzogen und, falls notwendig, dem veränderten Stornoverhalten angepasst. Für Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung, die ab dem 01.01.2009 abgeschlossen wurden, gilt, dass beim Wechsel eines Versicherten zu einem anderen Krankenversicherungsunternehmen der Teil der Alterungsrückstellung, der dem Leistungsumfang des sog. Basistarifs entspricht, an das andere Unternehmen übertragen wird. Durch die Mitgabe des Übertragungswertes wird nur noch ein geringer Teil der kalkulatorischen Alterungsrückstellung an das verbleibende Kollektiv vererbt. Der INTER Konzern verwendet zur Finanzierung des Übertragungswertes ein Berechnungsverfahren, in dem unter Berücksichtigung der veränderten Vererbung die kalkulatorischen Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend abgesenkt werden.

## **Rechnungszinsrisiko**

Das Rechnungszinsrisiko besteht darin, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung zu erwirtschaften.

Der Höchstrechnungszins in der privaten Krankenversicherung für die Beitragsberechnung und die Berechnung der Alterungsrückstellung liegt gemäß Versicherungsaufsichtsgesetz und Kalkulationsverordnung bei 3,5% und wurde bei der Kalkulation der geschlechtsabhängig kalkulierten Tarife (Bisex-Tarife) bis zum Einsetzen der gegenwärtigen Niedrigzinsphase langjährig verwendet.

Gegenüber der tatsächlich erwirtschafteten Verzinsung der Kapitalanlagen ist für die Festlegung des Rechnungszinses ein angemessener Abschlag zu verwenden. Die Prüfung, ob der Ansatz des Rechnungszinses angemessene Sicherheiten enthält, erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung durch den Verantwortlichen Aktuar mit anschließender Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder. Der Rechnungszins wird dabei mittels des Verfahrens zur Ermittlung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) überprüft. Das AUZ-Verfahren wurde von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde zum Nachweis eines ausreichenden unternehmensindividuellen Rechnungszinses entwickelt.

# Konzernlagebericht

Für die geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife (Unisex-Tarife) wurde bereits bei Tarifeinführung ein Rechnungszins deutlich unter 3,5% angesetzt. Ein Absenkungsbedarf darüber hinaus ist zurzeit nicht erkennbar.

Die über den Rechnungszins hinaus erwirtschafteten Kapitalanlagerenditen werden fast vollständig zur Beitragsermäßigung im Alter verwendet.

## **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Die Entwicklung der Kosten wird quartalsweise überprüft. Veränderungen werden sukzessive im Rahmen von Beitragsanpassungen in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

## **Risiko Geschlechterzusammensetzung bei geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarifen**

Bei den Unisex-Tarifen werden für Männer und Frauen einheitliche Beiträge erhoben. Dadurch kann es zu einer Abweichung der tatsächlichen von der kalkulatorisch angesetzten Geschlechterzusammensetzung kommen. Bei der Ermittlung der Geschlechterzusammensetzung sind auch Tarifwechsel von den Bisex-Tarifen in die neuen Unisex-Tarife zu berücksichtigen, die zu Änderungen des jeweiligen Geschlechteranteils führen können.

Der INTER Konzern simuliert mögliche Tarifwechselbewegungen und legt auf dieser Grundlage die kalkulatorische Geschlechterzusammensetzung mit angemessenen Sicherheiten fest.

# Konzernlagebericht

## Versicherungstechnische Risiken - Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

### **Biometrisches Risiko**

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen das Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet der INTER Konzern vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheidordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2016 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

### **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert.

# Konzernlagebericht

Risiken können auch aus einem geänderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

## **Zinsgarantierisiko**

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Der INTER Konzern überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wird zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,9% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich das mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von 4,0%, 3,5%, 3,25%, 3% sowie seit 2016 auch 2,75% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken - insbesondere des Zinsgarantierisikos - spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktuarieller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

# Konzernlagebericht

## Versicherungstechnische Risiken - Schaden- und Unfallversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Schaden- und Unfallversicherungsunternehmens sind das Prämienrisiko, das Bestandsrisiko, das Reservierungsrisiko, das Großschadenrisiko und das Schadenregulierungsrisiko sowie die biometrischen Risiken, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko in der UPR-Versicherung.

### **Prämienrisiko**

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen, und umfasst folgende Einzelrisiken:

- **Kalkulationsrisiko**

Das Risiko besteht in der zufallsbedingten Abweichung des tatsächlichen Schadens vom kalkulierten Erwartungsschaden.

Im Rahmen der Preisgestaltungspolitik des INTER Konzern werden auskömmliche Risikoprämien mit Hilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in unmittelbarer Anlehnung an im Markt erhältliche Tarifierungsgrundlagen für einzelne Sparten und Zweige nach aktuariellen Methoden kalkuliert.

- **Zeichnungsrisiko**

Das Risiko besteht darin, dass durch, bei der Kalkulation der Prämie, nicht berücksichtigte versicherungstechnische Selektionseffekte oder Risikoexpositionen in das Kollektiv aufgenommen werden, die die Schadenentwicklung negativ beeinflussen.

Die strikte Underwriting-Politik des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet, dass keine versicherungstechnischen Selektionseffekte, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken können. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um zeitnah auf eine Abweichung der Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

### **Bestandsrisiko**

Unter dem Bestandsrisiko versteht der INTER Konzern das Risiko, dass die Anzahl der versicherten Risiken zu gering ist oder die Risikomerkmale heterogener sind als kalkulatorisch unterstellt.

Eine angemessene Größe und die risikoorientierte Mischung des Kollektivs begrenzen die bestandsimmanenten versicherungstechnischen Gefahren und führen zu einer sachgerechten Streuung der Gesamtschadenverteilung.

### **Reservierungsrisiko**

Als Reservierungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken.

Diesem Risiko begegnet der INTER Konzern durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

# Konzernlagebericht

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f.e.R. sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis <sup>*)</sup>		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
2007	46,9%	10,2%
2008	65,6%	11,2%
2009	70,1%	9,3%
2010	54,0%	17,8%
2011	66,1%	3,3%
2012	60,8%	6,5%
2013	69,3%	4,5%
2014	57,8%	9,1%
2015	57,4%	8,8%
2016	52,8%	8,3%

<sup>\*)</sup> 2007-2013 ausschließlich INTER Allgemeine, da INTER Polska Sach 2014 erstmals vollkonsolidiert wurde.

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f.e.R. in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung, während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f.e.R. verstanden wird.

## Großschadenrisiko

Unter Großschadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass Schadenereignisse das Versicherungsunternehmen treffen, die selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen.

Durch geeignete Rückversicherungsvereinbarungen wird das Risiko von Großschäden betroffen zu werden, an Rückversicherungsunternehmen weitergegeben. Hierzu hat der INTER Konzern, wie auch in den vergangenen Jahren, sparten- und risikoindividuelle Rückversicherungsvereinbarungen mit verschiedenen Rückversicherern abgeschlossen.

Die Gestaltung einer risikoadäquaten Rückversicherungspolitik ist gerade für kleinere Versicherungsgesellschaften wie die Schaden- und Unfallversicherungen des INTER Konzerns besonders wichtig, insbesondere mit Blick auf das Elementarschadenrisiko. Die Rückversicherungsnahme erfolgt überwiegend in Form der nicht-proportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge). Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfallrenten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt des INTER Konzerns in der Sparte Haftpflicht zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird.

# Konzernlagebericht

## **Schadenregulierungsrisiko**

Unter Schadenregulierungsrisiko wird das Risiko von Fehlern bei der Schadenbearbeitung verstanden, die zu unberechtigten Leistungen im Schadenfall führen.

Generell wird eine sorgfältige Schadenbearbeitung angestrebt, die berechnete Ansprüche schnell und unbürokratisch erstattet, unberechtigt hohe Schadenforderungen auf das berechnete Maß zurückführt und unberechtigte Forderungen abwehrt. Sparten, bei denen subjektive Risikokomponenten vorliegen, unterliegen einer stringenten Regulierungspraxis.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bestandes an Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr und an laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

## **Biometrische Risiken**

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung des INTER Konzern werden vorsichtig bemessene, von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. als angemessen angesehene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Es existieren derzeit keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass diese nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

## **Stornorisiko**

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Der INTER Konzern begegnet dem Stornorisiko durch eine so hohe Deckungsrückstellung gemäß § 25 RechVersV, dass mindestens die Rückkaufswerte im Bereich der UPR-Versicherung reserviert sind.

## **Zinsgarantierisiko**

Im INTER Konzern muss für den UPR-Bestand der Garantie- bzw. der Rechnungszins langfristig erwirtschaftet werden, um die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sicherzustellen. Bei einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase besteht allgemein das Risiko, den Garantie- bzw. den Rechnungszins nicht mehr erreichen zu können.

In den vergangenen Jahren sind die am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträge deutlich gesunken. Die fortlaufende Überprüfung der Tragfähigkeit der den zu verzinsenden Passiva gegenüberstehenden Zinsträger wird mit Hilfe stochastischer Methoden und geeigneter Bilanzstrukturmanagement-(ALM-)Tools im Rahmen der Kontrolle der versicherungstechnischen Risiken durchgeführt, wobei die zugrunde gelegten Parameter an die jeweilige aktuelle Entwicklung angepasst werden.

# Konzernlagebericht

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von € 39,5 Mio. bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie Rückversicherer. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 43,3% wertberichtigt.

## Risiken aus dem Bauspargeschäft

Für den Bereich Bausparen nehmen folgende Risiken eine wesentliche Stellung ein:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko und Creditspreadrisiko)
- Liquiditätsrisiko

### **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko umfasst den potentiellen Verlust von Teilen oder sämtlichen Forderungen gegenüber Kunden oder Geschäftspartnern, die ausgefallen sind. Dabei ist das Kundenkreditgeschäft des Bereichs Bausparen kleinteilig und breit gestreut. Der wesentliche Anteil dieser Kredite dient zur Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und ist grundsätzlich grundpfandrechlich besichert.

Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt der INTER Konzern für den Bereich Bausparen sowohl Antrags- als auch Bestandsscoringverfahren zur Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) ein, die auf ausgewählten, statistisch relevanten Kunden- und Objektmerkmale beruhen. Die Ergebnisse des Antragsratings bilden die Grundlage der Kreditentscheidung und beeinflussen direkt die Kreditkonditionen. Im Bestandsrating werden quartalsweise sämtliche Kundenkredite mit aktualisierten Daten analysiert und überwacht.

Sämtlichen erkennbaren Risiken wurde im Konzernabschluss durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

### **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko bestimmt. Der INTER Konzern ermittelt und steuert diese Risiken im Bereich Bausparen mittels eines Value-at-Risk (VaR) Verfahrens auf Basis einer historischen Simulation, die auf einem historischen Betrachtungszeitraum von 1.500 Tagen, einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99% basiert. Die so ermittelten Zinsänderungs- und Creditspreadrisiken beschreiben den maximal möglichen Wertverlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb der zu Grunde gelegten Haltedauer nicht überschritten wird. Darüber hinaus analysiert der INTER Konzern im Bereich Bausparen das Zinsänderungsrisiko regelmäßig auf Basis diverser Zinsshiftszenarien, darunter auch die von der Bankenaufsicht vorgegebene Parallelverschiebung der Zinskurve um 2,0 Prozentpunkte in beide Richtungen sowie im Rahmen von Stresstests. In dem parallel zum barwertorientierten Steuerungskreis verwendeten periodenorientierten Steuerungskreis werden die Marktpreisrisiken mit identischen Modellpara-

# Konzernlagebericht

metern kalkuliert. Das Modell simuliert dabei den Zinsaufwand für das Schließen von Inkongruenzen in der Betrachtungsperiode.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet im Bereich Bausparen die Gefahr, dass keine ausreichenden Geldmittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen verfügbar sind. Der INTER Konzern überwacht und steuert das Liquiditätsrisiko im Bereich Bausparen in verschiedenen zahlungsstromorientierten Liquiditätsszenarien mit jeweils 12-monatigem Zeithorizont, sowie anhand der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung und der Liquidity Coverage Ratio (LCR). In den Liquiditätszenarien werden abgestufte Markt- und BKM-spezifische Fälligkeits- und Refinanzierungsannahmen simuliert.

Die für die Liquiditätskennziffer und die LCR aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden im gesamten Jahresverlauf deutlich übertroffen. Die Zahlungsfähigkeit des Bereichs Bausparen ist aufgrund angemessener Liquiditätsreserven gesichert.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Für den INTER Konzern, der für seine Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des INTER Konzerns und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Für den Bereich Versicherungen gibt die interne Kapitalanlagerichtlinie den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikobegrenzenden Limite, die über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehen, und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des INTER Konzerns.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des INTER Konzerns und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimiten. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und or-

# Konzernlagebericht

organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Die Wertpapiereigenanlagen des Bereichs Bausparen erfolgen ebenfalls auf Basis einer internen Kapitalanlagenrichtlinie, die den Rahmen des möglichen Anlagespektrums aufgrund der Vorgabe von Mindestratings, internen Limite und externen Bonitätsprüfungen beschränkt.

## **Investmentprozess**

Der Investmentprozess ist im Bereich Versicherungen ganzheitlich mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert, das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden und mittels Asset-Liability-Auswertungen wird die zukünftige Unternehmensentwicklung überwacht.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung, die sich je nach Risikosituation des Unternehmens und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte in einem Zielfortfolio widerspiegelt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führt und die gewünschten Ergebnisse erreichen kann. Die Umsetzung der Anlagestrategie in konkrete Transaktionen wird im Kapitalanlage-Ausschuss unter Teilnahme des Vorstandes des INTER Konzerns, der Verantwortlichen Aktuarien, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Risikokomitees und des Asset-Managements entschieden. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfangenorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse dar.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird unter anderem direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Im Bereich Bausparen erfolgt bei Investitionen eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Zudem ist das Anlagespektrum bei Neuanlagen grundsätzlich auf Wertpapiere mit einem Rating von mindestens Rating A3 bzw. A- ausgerichtet. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BBB- sowie strukturierte Anleihen und forderungsbesicherte Wertpapiere dürfen nicht erworben werden. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios.

# Konzernlagebericht

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Immobilien und Beteiligungen auswirken.

Der größte Teil der Kapitalanlagen des INTER Konzerns entfällt auf Ausleihungen und Inhaberschuldverschreibungen, die sowohl im Direktbestand als auch in Sondervermögen gehalten werden. Daher kommt der Entwicklung des Zinsniveaus eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse der Szenarien gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 20) bestätigen dies:

Ergebnis Stresstest nach DRS 20		
	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen	
+ 20%	+66,2	+46,5
- 20%	- 66,2	- 46,5
Zinsänderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen	
+ 100 Basispunkte	- 741,9	- 702,2
- 100 Basispunkte	+ 913,5	+852,2

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negative Auswirkung von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, die in Fremdwährung investiert ist, stieg von 2,5% im Vorjahr auf 2,9% an. Die folgende Tabelle weist Auswirkungen auf die Kapitalanlagen aus:

Wechselkursrisiko		
	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Währungskursveränderung	Marktwertveränderung Kapitalanlagen in Fremdwährung	
+10%	+22,2	+17,3
- 10%	- 22,2	- 17,3

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating von mindestens BBB der Fall.

Bei den von der BaFin jährlich angeforderten Stresstests wurden die Mindestanforderungen übertroffen, obwohl weder Wertsicherungskonzepte noch gegensteuernde Maßnahmen in den Berechnungen berücksichtigt wurden.

Um die vorhandenen Risiken zu identifizieren und zu quantifizieren werden regelmäßig Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Auf Unternehmensebene wird im INTER Mehr-

# Konzernlagebericht

wert-Modell die ökonomische Risikobetrachtung u.a. für die Kapitalanlagen durchgeführt. Die Berechnungsmethodik orientiert sich dabei an den Stressparametern und -korrelationen gemäß EIOPA-Standardformel zu Solvency II.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Zinsträger mit einem Erfüllungsbetrag von € 416,8 Mio. Damit hat sich die INTER Konzern das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert und zusätzlich Bewertungsreserven in Höhe von € 88,5 Mio. erwirtschaftet. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Allerdings besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Vorkäufe aufgrund der Insolvenz des Kontrahenten nicht ausgeübt werden können. Vorkäufe wurden durch den INTER Konzern nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

## Bonitätsrisiko

Ausfall- und Spreadsrisiken bestehen zum einen in der Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen in der Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt einerseits mittels eines Ratings einer anerkannten externen Agentur. Parallel dazu wird in einem internen Rating-Modell für jede Einzelanlage in Abhängigkeit ihres Ranges und ihrer Besicherung eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich. Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um mit gesetzlich geschützten Deckungsmassen bzw. durch Einlagensicherungseinrichtungen besicherte Emissionen. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Zinsanlagen nach Anlageart <sup>*)</sup>		
	2016	2015
	%	%
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
Staatsanleihen/staatsgarantierte Anleihen	38,3	32,8
Pfandbriefe	47,6	49,5
Bankanleihen/-darlehen	0,0	15,1
Unternehmensanleihen/-darlehen	13,9	2,4
Nachrangsanleihen/-darlehen	0,2	0,2

# Konzernlagebericht

Zinsanlagen nach Ratingklassen <sup>*)</sup>		
	2016	2015
	%	%
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
AAA	31,0	29,9
AA	35,6	33,7
A	18,4	24,0
BBB	12,4	10,8
BB	0,3	0,4
B oder schlechter	2,3	1,2
Durchschnittsrating (nach Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating (nach Solvency II)	A+	A+

<sup>\*)</sup> enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

## Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund besonders hoher Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner. Zur Steuerung dieses Risikos wurden für jede Konzerngesellschaft Obergrenzen für besicherte und unbesicherte Anlagen festgelegt, die deutlich enger gefasst sind als die aufsichtsrechtlichen Limite.

Darüber hinaus wird die Anlage pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der INTER Konzern überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

# Konzernlagebericht

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Zinsanlagen				Sonstige
		Buchwert in Mio. €	Staatsrisiko in Mio. €	Pfandbriefe in Mio. €	Unbesichert in Mio. €	in Mio. €
<b>Anteil Anlageklassen an Buchwert</b>		<b>100,0%</b>	<b>30,3%</b>	<b>38,2%</b>	<b>12,5%</b>	<b>18,9%</b>
Deutschland	35,5%	2.547,2	251,3	817,0	409,9	1.069,0
Frankreich	12,5%	894,9	319,8	541,7	33,4	0,0
Belgien	8,6%	618,6	618,6	0,0	0,0	0,0
Spanien	6,9%	492,3	75,5	416,8	0,0	0,0
Österreich	5,9%	421,1	190,9	100,0	130,2	0,0
Luxemburg	5,0%	355,1	321,8	33,0	0,0	0,3
Großbritannien	4,9%	355,0	0,0	264,9	74,6	15,5
Niederlande	4,6%	332,0	184,2	30,8	117,0	0,0
Italien	3,8%	270,2	1,0	269,3	0,0	0,0
Schweiz	3,7%	265,2	0,0	0,0	0,0	265,2
Dänemark	3,2%	230,4	0,0	210,4	20,0	0,0
Irland	1,1%	78,3	11,7	35,6	31,0	0,0
Polen	1,1%	78,2	71,4	0,0	0,0	6,8
Tschechische Republik	0,8%	58,9	58,9	0,0	0,0	0,0
USA	0,8%	56,9	0,0	0,0	56,9	0,0
Andere	1,6%	118,0	67,1	24,0	26,9	0,0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100,0%</b>	<b>7.172,4</b>	<b>2.172,3</b>	<b>2.743,4</b>	<b>899,9</b>	<b>1.356,8</b>

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

# Konzernlagebericht

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Der INTER Konzern begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

## Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

## Compliance

Das Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten des INTER Konzerns infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Der Compliance-Beauftragte stellt einmal im Jahr im Rahmen einer Veranstaltung mit den DRB das Thema Compliance-Risiken vor und gibt Hinweise zu ihrer Identifizierung und Erfassung, als Basis für die entsprechende jährliche detaillierte Validierung der Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

In Einzelfällen hat er im Jahr 2016 Kontakt mit den Bereichsleitern und den DRBs aufgenommen, um bestimmte Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung anzuregen. Der Schwerpunkt der Überprüfung der Compliance-Risiken lag in 2016 aber in der Umsetzung des novellierten Versicherungsaufsichtsgesetzes, über die der Compliance-Beauftragte der Geschäftsleitung direkt berichtete.

# Konzernlagebericht

## **Anti-Fraud-Management**

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat der INTER Konzern ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst und werden jährlich validiert. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und dezentralen Risikobeauftragten mit dem Compliance-Beauftragten.

## **Notfallpläne**

Der INTER Konzern hat Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für den INTER Konzern ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

## **IT-Sicherheit**

Im Zeitalter der Digitalisierung steht die IT-Sicherheit mehr denn je im Fokus. Das oberste Ziel der IT-Sicherheit des INTER Konzerns besteht in der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben insbesondere im Hinblick auf den Schutz von Kundendaten und die Integrität der IT-Systeme.

Auch in 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt bzw. fortgeführt, die ein modernes IT-Sicherheitsmanagement-System (ISMS) und ein hohes Sicherheitsniveau sicherstellen. Dazu gehörten die Konsolidierung und der Ausbau des ISMS sowie Maßnahmen rund um die technische Sicherheit des INTER Konzerns.

Die Aktivitäten zum Ausbau des ISMS bestanden in 2016 schwerpunktmäßig in der unternehmensübergreifenden Klassifizierung der eingesetzten Anwendungen, dem regelmäßigen Review der erfassten IT-Sicherheitsrisiken, der Weiterentwicklung des Regelwerks für die Umsetzung der IT-Sicherheit und sowie der Awareness-Schulung für die Mitarbeiter.

Eine wichtige Maßnahme war das Audit der IT-Sicherheit durch die Assekurata Management Services GmbH. Dieses Audit wurde mit dem Siegel "Geprüfte IT-Sicherheit" erfolgreich abgeschlossen.

# Konzernlagebericht

## **Datenschutz**

Der INTER Konzern ist dem Datenschutzkodex des GDV (Code of Conduct) beigetreten und arbeitet deshalb stets an dessen Einhaltung und der Verbesserung der Systeme. Im Mittelpunkt stand im Jahr 2016 dabei das Thema "Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten".

Darüber hinaus wurden die bestehenden Anforderungen erfüllt, wie beispielsweise die Bearbeitung von Kundenanfragen oder die Überprüfung von Prozessen auf ihre Vereinbarkeit mit dem Datenschutz.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine meldepflichtigen Datenpannen im Sinne von § 42a BDSG.

## **Personalplanung und -entwicklung**

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die intern verantwortliche Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirkt der INTER Konzern durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert der INTER Konzern Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

## **Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper**

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat der INTER Konzern einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

## **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Der INTER Konzern begrenzt das Risiko der Ruf- und Imageschädigung des Unternehmens in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung

# Konzernlagebericht

der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des unternehmensindividuellen Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale "Beschwerdefunktion" im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden. Jährlich erfolgt der an die BaFin zu erstattende Beschwerdebericht.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist der INTER Konzern dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Beschreibung des Compliance Management Systems des INTER Konzern zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Zusätzlich wurde die Position des "Beauftragten Verhaltenskodex" geschaffen, der in die Compliance-Organisation des INTER Konzerns eingebunden ist und zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb die Einhaltung der geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

## Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Vereinbarkeit der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

## Risikotragfähigkeit und Bedeckung

Die Bedeckungssituation nach Solvency II wird regelmäßig ermittelt und im Rahmen der Berichterstattung nach Säule 3 an die BaFin und im SFCR auch an die Öffentlichkeit kommuniziert.

# Konzernlagebericht

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem des INTER Konzerns beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand des INTER Konzerns hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Konzerns entgegenzuwirken.

Der Bestand des INTER Konzerns und die Interessen der Mitglieder waren zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2016 gefährdet.

# Konzernlagebericht

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2016 wird sich auch in 2017 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im achten Jahr in Folge. Die deutsche Wirtschaft ist trotz der gedämpften weltwirtschaftlichen Perspektiven mit Unsicherheiten aufgrund von geopolitischen Konflikten, einer fragilen Weltkonjunktur sowie politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen in der Europäischen Union auf einem guten Weg.

Der Konsum bleibt in 2017 voraussichtlich die Hauptstütze der insgesamt günstigen konjunkturellen Entwicklung. Gestärkt wird die Binnennachfrage dabei durch niedrige Zinsen, den vergleichsweise schwachen Euro und durch moderate, wenn auch steigende Ölpreise. Dagegen könnte der Welthandel insbesondere durch protektionistische Strömungen beeinträchtigt werden. Dies dämpft die Aussichten für den Export. Der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau bildet zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Der von der Bundesregierung für das Jahr 2017 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts geht von 1,9% im Vorjahr zurück auf 1,4%. Für den Euroraum erwartet das Bundesministerium für Wirtschaft ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,5%.

Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die nominalen Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2017 um etwa 2,9% (2016: 2,8%). Der nominale Konsum dürfte wegen der leicht rückläufigen Sparquote noch stärker zunehmen. Der Konsum bleibt daher auch im kommenden Jahr Wachstumstreiber für die Konjunktur in Deutschland. Die Sparquote sinkt den Prognosen zufolge leicht auf 9,7% (2016: 9,8%). Der staatliche Konsum sinkt im Jahr 2017 auf 2,3% (2016: 4,2%).

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 6,0%.

### Branchentrends Krankenversicherung

Die PKV-Branche erwartet mittelfristig eine Verbesserung der Wettbewerbssituation der PKV im Vergleich zur GKV. Von der gestärkten Wettbewerbsposition der PKV könnte auch der Nettoneuzugang in der Vollversicherung profitieren. Ebenfalls positiv auf den Bestand in der PKV könnte sich die allmähliche Verlangsamung der Wachstumsdynamik hinsichtlich der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten auswirken, durch die sich der Wechselsaldo von der PKV zur GKV weiter ausbauen würde.

Zudem nimmt die Bedeutung von Zusatzversicherungen zur Absicherung des GKV-Leistungsniveaus weiter zu, deren Anzahl infolgedessen weiter auf ein Rekordniveau steigen könnte.

Insgesamt erwartet die PKV in 2017 ein etwas höheres Beitragswachstum als in 2016.

# Konzernlagebericht

## Branchentrends Lebensversicherung

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird im Jahr 2017 voraussichtlich weiterhin von der Zinssituation an den Finanzmärkten geprägt. Die Tendenz zeigt einen Rückgang sowohl der Nachfrage nach als auch des Angebots von klassischen Produkten aufgrund der Absenkung des Garantiezinses. Besser werden die Marktchancen der neuen flexiblen Produkte eingeschätzt.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte soll unter anderem aufgrund eines realen Anstiegs der verfügbaren Einkommen weiterhin positiv bleiben. Da sich für 2017 keine weitere Veränderung der Sparquote abzeichnet, wird allerdings von keinem signifikanten Impuls für die Nachfrage nach Lebensversicherungen ausgegangen.

Vor diesem Hintergrund geht der GDV für das Jahr 2017 insgesamt von einem leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von 0,5% aus.

## Branchentrends Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche im Jahr 2017 eine Steigerung des Beitragsaufkommens. Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird sich weiterhin günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirken.

In der Unfallsparte geht der GDV für 2017 infolge geringer Impulse aus der Dynamik bei einem andauernden Bestandsabriebs von einer leichten Beitragssteigerung von 0,5% aus.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten ein geringes Wachstum von 1,0% erwartet. Weitere Impulse können aus Beitragsaufkommen erfolgen, die an Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind.

In der privaten Sachversicherung soll das erwartete Wachstum von 5,2% vorrangig aus steigenden Versicherungssummen und teilweise auf Deckungserweiterungen generiert werden. Weiterhin werden bei der Wohngebäudeversicherung nennenswerte Impulse aus Beitragsanpassungen erwartet.

Die gewerbliche Sachversicherung inklusive der technischen Versicherung dürfte von den Auswirkungen der Konjunkturdynamik in 2016 profitieren (+2,0%). Gestützt wird dies durch günstige Aussichten im Bau- und Montagegewerbe, wenngleich der hohe Wettbewerbsdruck dämpfend wirken kann.

## Branchentrends Bauspargeschäft

Wir erwarten eine Fortsetzung der europäischen Regulierung und Bürokratisierung des Bankwesens, die zu entsprechenden Belastungen und Mehrkosten führt. Dabei steht der Umsetzungsaufwand der teilweise nicht synchronisierten Regulierungsvorhaben zunehmend in keinem Verhältnis zu dem sich daraus ergebenden Nutzen. Vor dem Hintergrund der künstlich erzwungenen Niedrigzinsphase dürfte die insbesondere in städtischen Regionen vorhandene Nachfrage nach Immobilien anhalten. Bei den Baugenehmigungen wird für das aktuelle Kalenderjahr eine Verbesserung des in 2016 erreichten Niveaus erwartet. Auch der Trend zu Wohn-

# Konzernlagebericht

raummodernisierungs- und Energieeinsparmaßnahmen dürfte sich im laufenden Jahr fortsetzen.

## Geschäftstendenzen - Krankenversicherung

### **Neugeschäftsentwicklung**

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2017 für den Bereich Krankenversicherung Neuzugänge auf Geschäftsjahresniveau. Vor allem in der GKV-Zusatzversicherung im attraktiven Tarifsystem INTER QualiMed Z® sind positive Entwicklungen zu erwarten. Mit den Vollversicherungstarifen INTER JA Best und INTER ZA Best wurden leistungsstarke Premiumtarife für Human- und Zahnmediziner am Markt positioniert.

### **Bestandsentwicklung**

Der INTER Konzern rechnet mit einem weiteren Wachstum in der Krankenzusatzversicherung und einem leicht rückläufigen Bestand in der Krankenvollversicherung. Insgesamt wird ein etwas höherer Gesamtbestand zum Ende des Jahres 2017 erwartet.

### **Beitragseinnahmen**

Für das Jahr 2017 geht der INTER Konzern insgesamt von einer leichten Beitragssteigerung aus.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Der INTER Konzern rechnet in 2017 mit geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle als in 2016.

## Geschäftstendenzen - Lebensversicherung

### **Neugeschäftsentwicklung**

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2017 für den Bereich Lebensversicherung, der von der in Deutschland tätigen INTER Leben dominiert wird, eine leichte Neugeschäftssteigerung. Dabei werden insbesondere positive Impulse durch das neue zukunftsorientierte Produkt INTER MeinLeben® erwartet. Weiterhin werden die Wachstumschancen für Versicherungsprodukte zur Absicherung biometrischer Risiken, wie Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit, Todesfall oder Pflegebedürftigkeit ebenfalls positiv bewertet.

### **Bestandsentwicklung**

Auf dem Hintergrund moderater Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei dem erwarteten leichten Neugeschäftsanstieg – weiterhin von einer rückläufigen Bestandsentwicklung ausgegangen.

# Konzernlagebericht

## **Produktentwicklung**

Neben Invaliditätsprodukten stehen im Bereich Lebensversicherung flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus wie das neue attraktive Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt.

## **Beratungskonzepte**

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebighkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

## **Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung**

Auch im Jahr 2017 rechnet der INTER Konzern im Bereich Lebensversicherung in Deutschland mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neu- bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand über dem Niveau des Geschäftsjahres.

## **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Jahr 2017 sinken voraussichtlich unter Geschäftsjahresniveau.

## **Geschäftstendenzen - Schaden- und Unfallversicherung**

Für das Jahr 2017 geht der INTER Konzern für den Bereich Schaden- und Unfallversicherung insgesamt von einer positiven Beitragsentwicklung auf Marktniveau aus.

Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios in Deutschland an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien "Basis", "Exklusiv" und "Premium" wird der INTER Konzern weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Eine Besonderheit des Produktportfolios in Polen ist das Angebot von speziellen spartenübergreifenden Versicherungspaketen für die Berufsgruppen aus der medizinischen Branche.

Der INTER Konzern rechnet insgesamt mit einer Schadenquote f.e.R. leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres. Die Gesamtkostenquote brutto wird voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2016 liegen. Da die Rückversicherungsprovisionen in 2016 durch Einmaleffekte beeinflusst waren und damit die Nettokostenquote 2016 stark abgesunken war, wird für 2017 eine Normalisierung der Gesamtkostenquote f.e.R. erwartet.

## **Unfall- und Krankenversicherung**

In der Unfallversicherung erwartet der INTER Konzern in Deutschland auf Grund des eingestellten Neugeschäfts und des damit verbundenen planmäßigen weiteren Bestandsrückgangs in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr in Jahr 2017 rückläufige Beitragseinnahmen. Neben

# Konzernlagebericht

dem Vertrieb der klassischen Risikounfallversicherung, dessen Schutz regelmäßig an die Anforderungen des Marktes angepasst wird, ist weiterhin vorgesehen, in zunehmendem Maße Neugeschäft über neue Maklerverbindungen in Deutschland zu akquirieren.

In Polen werden in der Unfallversicherung ebenfalls Beitragseinnahmen über Geschäftsjahresniveau prognostiziert. In der auf dem polnischen Markt angebotenen Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung wird ein Anstieg des Versicherungsbestands und damit auch der Beitragseinnahmen erwartet.

## **Haftpflichtversicherung**

Der INTER Konzern geht in der Sparte Haftpflicht im Jahr 2017 insgesamt von einer Beitragssteigerung aus. Das Beitragswachstum soll in Deutschland im Gewerbekundengeschäft in den klassischen Produkten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie innerhalb des Privatkundengeschäftes generiert werden. Unterstützt wird dies durch das neue GewerbeSchutz®-Portfolio, welches auf den Bedarf des Kleingewerbetreibenden abstimbar ist. Durch die neue INTER PraxisSchutz® Haftpflichtversicherung sind für das Veterinärwesen und die Heilnebenberufe eine Vielzahl von neuen Leistungen und Verbesserungen entstanden.

## **Feuer- und Sachversicherung**

Der INTER Konzern rechnet in der Feuer- und Sachversicherung in Deutschland mit deutlich steigenden Beitragseinnahmen vor allem durch ein verstärktes Engagement im Geschäftsfeld der Technischen Versicherung. Die Fokussierung liegt weiterhin auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten. Auch in Polen werden Beitragseinnahmen über dem Geschäftsjahresniveau prognostiziert.

## **Geschäftstendenzen - Bauspargeschäft**

Der INTER Konzern erwartet angesichts der künstlich erzwungenen Niedrigzinsphase und der einhergehend vorhandenen Nachfrage nach Immobilien ein ansteigendes Volumen bei den Darlehensgenehmigungen. Auch im abgeschlossenen Bausparneugeschäft wird aufgrund der Verbindung zum Finanzierungsgeschäft mit einem steigenden Abschlussvolumen gerechnet. Ebenso wird bei der Vermittlung von Immobilien eine Verbesserung des Geschäftsjahresergebnisses erwartet.

## **Geschäftstendenzen - Sonstiges**

### **Abschlussaufwendungen**

In den Bereichen Kranken-, Schaden- und Unfallversicherung erwartet der INTER Konzern einen Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2016. Im Bereich Lebensversicherung wird trotz des erwarteten Neugeschäftsanstiegs im Jahr 2017 von einem Rückgang der unmittelbaren Abschlussaufwendungen ausgegangen.

# Konzernlagebericht

## **Verwaltungsaufwendungen**

Der INTER Konzern widmet auch im Jahr 2017 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Serviceoptimierung zu verzichten, und erwartet im Bereich Krankenversicherung wiederum eine Verwaltungskostenquote von unter 3%. In den Bereichen Lebens-, Schaden- und Unfallversicherung sowie Bausparen werden sich die Verwaltungsaufwendungen auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen.

## **Kapitalanlagen**

Auch im Jahr 2017 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Der INTER Konzern wird zur Sicherung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes daher wiederum schwerpunktmäßig in langlaufende Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und guter bis sehr guter Bonität investieren, wobei ein geringer Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2017 bereits über entsprechende Vorkäufe mit attraktiver Verzinsung abgedeckt ist.

Außerdem wird der geplante langfristige Auf- und Ausbau des Private Equity-, Infrastruktur- sowie Immobilien-Dachfonds zur Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Trotz der auch für das Jahr 2017 erwarteten hohen Volatilität an den Kapitalmärkten erwartet der INTER Konzern eine Nettoverzinsung von über 3,5%.

## **Personal**

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2017 geringfügig über dem Geschäftsjahresniveau bewegen.

## **Ergebnis**

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2017 erneut einen Jahresüberschuss auf hohem Niveau, der zu einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Die dargestellten Erwartungen sind mit nicht unerheblichen Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

# Konzernlagebericht

## Zusammenfassung

Der INTER Konzern ist in Deutschland und Polen ein erfolgreicher Anbieter von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, insbesondere für Handwerker, Heilwesen, Selbständige, kleine und mittlere Gewerbetreibende sowie jeweils deren Familien und Mitarbeiter. Dabei steht der INTER Konzern vor unterschiedlichen branchenweiten Herausforderungen. Mit marktgerechten Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen professionellen Vertriebsstruktur blickt der INTER Konzern zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2017.

Sowohl die guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den dauerhaften Erfolgskurs des INTER Konzerns.

Mannheim, den 11.05.2017

**INTER Versicherungsverein aG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz



## Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalpiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

# Konzernbilanz

## AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>				20.057	12.125
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>			128.113		136.678
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		146			150
2. Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen		32			70
3. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0			0
b) Übrige Beteiligungen		1.421			1.421
			1.599		1.640
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		793.109			779.151
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.314.127			3.254.897
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.829			3.392
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.771.627				1.675.696
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	729.849				784.600
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.694				4.117
		2.505.170			2.464.413
5. Einlagen bei Kreditinstituten		55.092			29.614
6. Andere Kapitalanlagen		372.370			232.805
			7.042.697		6.764.272
				7.172.409	6.902.590
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>				2.129	1.763

# Konzernbilanz

## AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>D. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer		12.485			11.203
2. Versicherungsvermittler		8.667			9.535
			21.152		20.739
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			1.220		596
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			1.609.686		1.648.947
davon:					
an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 178 (Vorjahr T€ 176)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 85 (Vorjahr T€ 20)					
<b>IV. Forderungen aus dem Bauspargeschäft</b>			143.483		143.808
<b>V. Treuhandvermögen</b>			41		55
				1.775.581	1.814.145
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			7.038		7.852
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			18.833		122.507
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>			2.051		2.163
				27.923	132.521
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			104.875		105.141
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.074		2.179
				106.950	107.320
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				19.924	17.003
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				555	1.052
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>9.125.528</b>	<b>8.988.519</b>

# Konzernbilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>A. Eigenkapital</b>					
<b>I. Gewinnrücklagen</b>					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		100.500			100.000
2. Andere Gewinnrücklagen		307.064			281.451
			407.564		381.451
<b>II. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung</b>				-1.698	-1.060
<b>III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter</b>			5.841		5.755
				411.707	386.146
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				27.227	25.723
<b>C. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>				1.671	1.671
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I. Beitragsüberträge</b>					
1. Bruttobetrag		32.187			31.390
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.595			6.286
			26.592		25.104
<b>II. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		5.729.734			5.461.057
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.807			2.067
			5.727.928		5.458.990
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Bruttobetrag		246.875			224.430
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48.454.225			41.979.511
			198.421		182.451

# Konzernbilanz

## PASSIVSEITE

	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	340.497				352.959
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		340.497			352.959
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	5.975				4.909
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		5.975			4.909
			346.472		357.868
<b>V. Schwankungsrückstellung</b>			9.646		8.006
<b>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		1.343			1.243
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4			6
			1.339		1.238
				6.310.396	6.033.656
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
<b>I. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		25			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			25		
<b>II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		2.104			1.763
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2.104		
				2.129	1.763

# Konzernbilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>F. Andere Rückstellungen</b>					
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>			83.036		72.074
<b>II. Steuerrückstellungen</b>			4.196		3.365
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>			29.531		35.839
				116.763	111.279
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				1.908	4.194
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen     Versicherungsgeschäft gegenüber</b>					
1. Versicherungsnehmern		70.903			72.801
2. Versicherungsvermittlern		8.795			7.776
			79.699		80.577
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückver-     sicherungsgeschäft</b>				3.552	3
<b>III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			442.287		557
<b>IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft</b>					
1. Versicherungsnehmern		705.076			727.362
2. Versicherungsvermittlern		1.007.621			1.037.042
			1.712.698		1.764.404
<b>V. Treuhandverbindlichkeiten</b>				41	55
<b>VI. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				11.883	14.440
davon:					
gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 94 (Vorjahr T€ 93)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 5 (Vorjahr T€ 5)					
aus Steuern T€ 5.831 (Vorjahr T€ 6.630)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1 (Vorjahr T€ 1)					
				2.250.158	2.419.541
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				3.569	4.546
<b>Summe der Passiva</b>				<b>9.125.528</b>	<b>8.988.519</b>

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	79.750			77.630
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.137			24.711
		55.613		52.919
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.467			1.224
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-590			34
		2.056		1.190
			53.556	51.729
2. Technischer Zinsertrag			1.030	1.070
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			130	176
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlung für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	34.524			33.917
bb) Anteil der Rückversicherer	9.551			8.014
		24.974		25.903
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.767			8.630
bb) Anteil der Rückversicherer	7.186			4.857
		3.581		3.773
			28.554	29.676
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-288		-1.293
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		7		64
			-281	-1.228
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			103	210
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		32.936		32.077
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.283		9.448
			20.653	22.630
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			750	869
9. Zwischensumme			4.937	819
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.642	-357
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft			3.296	1.176

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	763.528			758.768
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.922			2.903
		760.607		755.866
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-222		-389
			760.829	756.255
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			48.436	75.420
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.545			7.206
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	246.247			239.116
		252.792		246.322
b) Erträge aus Zuschreibungen		242		1.027
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.300		56.805
			293.333	304.154
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>				
			131	194
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			3.281	3.877
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	603.257			593.818
bb) Anteil der Rückversicherer	1.196			1.743
		602.061		592.075
b) Veränderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.984			-4.943
bb) Anteil der Rückversicherer	-388			-249
		13.372		-4.694
			615.433	587.381
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	269.069			273.534
bb) Anteil der Rückversicherer	-261			-157
		269.330		273.690
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
		434		274
			269.764	273.965

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		69.551		77.971
b) erfolgsunabhängige		4.543		565
			74.094	78.537
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	64.991			66.282
b) Verwaltungsaufwendungen	21.963			23.113
		86.954		89.395
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.561		807
			85.393	88.588
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		10.344		10.769
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		3.471		11.690
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.271		5.420
			15.086	27.878
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0	7
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnungen			6.206	6.691
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			40.034	76.854

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft		3.296		1.176
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		40.034		76.854
			43.330	78.030
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		2		1
davon				
aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen				
verbundenen Unternehmen T€ 2 (Vorjahr T€ 1)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und				
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.055			1.068
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.676			19.343
		17.730		20.412
c) Erträge aus Zuschreibungen		44		131
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.662		304
			19.439	20.847
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		684		764
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		388		391
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		15		5
			1.088	1.159
4. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			11.564	11.445
5. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			8.663	8.964
6. Zinserträge aus dem Bauspargeschäft			5.252	5.706
7. Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen			10.244	11.712
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen für das Bauspargeschäft			1.952	1.949
9. Technischer Zinsertrag			1.030	1.070

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
10. Sonstige Erträge		75.786		83.519
11. Sonstige Aufwendungen		92.664		94.454
			-16.878	-10.935
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			39.729	80.239
13. Außerordentliche Aufwendungen			0	1.395
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 2.921 (Vorjahr Ertrag T€ 4.620)		13.114		10.120
15. Sonstige Steuern		416		492
			13.530	10.612
<b>16. Jahresüberschuss</b>			<b>26.199</b>	<b>68.232</b>
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		500		5.000
b) in andere Gewinnrücklagen		25.613		63.157
			26.113	68.157
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn / Fehlbetrag			-87	-75
<b>19. Bilanzgewinn</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

# Konzerneigenkapitalspiegel

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL						
	Mutterunternehmen			Minder- heitengesell- schafter		Konzern- eigenkapital
	Gründungs- stock	erwirt- schaftetes Konzerneigen- kapital	Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungsum- rechnung	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand am 01.01.2015</b>	<b>0</b>	<b>313.339</b>	<b>-1.072</b>	<b>312.266</b>	<b>5.680</b>	<b>317.946</b>
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	-45	13	-32	0	-32
Konzern-Jahresüberschuss	0	68.157	0	68.157	75	68.232
Konzern-Gesamtergebnis	0	68.157	0	68.157	75	68.232
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>0</b>	<b>381.451</b>	<b>-1.060</b>	<b>380.391</b>	<b>5.755</b>	<b>386.146</b>
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>0</b>	<b>381.451</b>	<b>-1.060</b>	<b>380.391</b>	<b>5.755</b>	<b>386.146</b>
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	-638	-638	0	-638
Konzern-Jahresüberschuss	0	26.113	0	26.113	87	26.199
Konzern-Gesamtergebnis	0	26.113	0	26.113	87	26.199
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>0</b>	<b>407.564</b>	<b>-1.698</b>	<b>405.866</b>	<b>5.841</b>	<b>411.707</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

	2016 T€	2015 T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	26.199	69.628
2. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	276.740	237.794
3. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	365	369
4. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-624	360
5. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-1.636	266
6. Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	20	17.243
7. Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-32.494	-1.673
8. Einzahlungen aus dem Verkauf und Endfälligkeit von Kapitalanlagen	941.378	1.146.588
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1.165.160	-1.391.103
10. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-40.676	-51.685
11. Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.016	5.240
12. Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berechtigungen des Periodenergebnisses	-1.354	8.951
13. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenständen	15	-606
14. Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden aus dem Bauspargeschäft	38.539	34.326
15. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft	-114.877	49.179
16. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bauspargeschäft	-22.286	-25.688
17. Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	-1.395
18. Ertragssteueraufwand / -ertrag	13.114	10.120
19. Ertragssteuerzahlungen	-14.951	-22.225
<b>I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-93.671</b>	<b>85.687</b>
20. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	342	659
21. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	98	0
22. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-45
23. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.748	-2.335
24. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-9.964	-7.854
25. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	86	106
26. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-320	-288
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-11.507</b>	<b>-9.757</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

	2016 T€	2015 T€
27. Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1.504	-4.277
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.504</b>	<b>-4.277</b>
28. Veränderung des Finanzmittelfonds	122.507	71.652
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-103.673	50.854
<b>FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>18.833</b>	<b>122.507</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

# Konzernanhang

## Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Der INTER Versicherungsverein aG (vormals INTER Krankenversicherung aG), Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 47 eingetragen.

## Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

### Konsolidierungskreis

In dem aufgestellten Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen INTER Versicherungsverein aG (vormals INTER Krankenversicherung aG), Mannheim, die zum 31.12.2016 aufgestellten Jahresabschlüsse der folgenden Gesellschaften zusammengefasst:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	Direkte Beteiligung des Mutterunternehmens	Indirekte Beteiligung des Mutterunternehmens
	in %	in %
<b>die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen</b>		
INTER Krankenversicherung AG, Mannheim	100,00	
INTER Lebensversicherung AG, Mannheim	100,00	
INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim	100,00	
Bausparkasse Mainz AG, Mainz	94,81	
INTER Beteiligungen AG, Mannheim	100,00	
TU INTER Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00
TU INTER-ZYCIE Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00
INTER Sachversicherungs- und Kapitalvermittlungs-GmbH, Mannheim	100,00	
INTER Service GmbH, Mannheim	100,00	
NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Rostock	100,00	
adiNOVo Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim		
über die NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH		100,00
BKM ImmobilienService GmbH, Mainz		
über die Bausparkasse Mainz AG		100,00
<b>die nach der Equity-Methode einbezogenen verbundenen Unternehmen</b>		
INTER Assistance Spolka z oo, Warschau		
über die TU INTER Polska S.A.		100,00
ProMedico Spolka z oo, Warschau		
über die TU INTER Polska S.A.		100,00
<b>die assoziierten Unternehmen</b>		
Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	23,75	

# Konzernanhang

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der bis zum 31.12.2016 gültigen Fassung (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter Erweiterung um die spezifischen Posten nach den Vorschriften über die Rechnungslegung von Bausparkassen, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Bausparkassengesetz (BauSparkG), aufgestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB die Abzinsung mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Im Vorjahr wurde hier noch der durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich auf T€ 9.385.

Auf die Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB wurde zum 31.12.2016 verzichtet, so dass der per 31.12.2015 bestehende Fehlbetrag in Höhe von T€ 12.558 zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zugeführt wurde. Die Ergebnisauswirkung beläuft sich auf T€ 11.163.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen des INTER Verein und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind einheitlich auf den 31.12.2016 aufgestellt.

Stichtag für die Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung bzw. Konsolidierung nach Maßgabe der At-Equity-Methode) war für die bereits bisher in den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der 01.01.2007 bzw. der Erwerbszeitpunkt der Anteile, falls diese nach dem 01.01.2007 erworben wurden. Für alle anderen erstmals einbezogenen Gesellschaften ist der Stichtag für die Erstkonsolidierung der 01.01.2014 (Übergangskonsolidierung von at equity zur Vollkonsolidierung) bzw. der Gründungstag der Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung bei den verbundenen Unternehmen INTER Kranken, INTER Leben, INTER Allgemeine und BKM erfolgte nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.), da die Anteile an diesen Unternehmen bis zum 31.12.2009 erworben wurden. Hierbei wurden jeweils die Anschaffungskosten der Beteiligung an dem Tochterunternehmen mit dessen Eigenkapital verrechnet. Bei der Übergangskonsolidierung der im Jahr 2014 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen INTER Polska Sach, INTER Polska Leben, INTER Sach, INTER Kranken und BKM ImmobilienService wurden die historischen Unterschiedsbeträge der bisherigen at equity-Konsolidierungen analog der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.) fortgeführt. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen aus der Vollkon-

# Konzernanhang

solidierung der polnischen Versicherungen wurden im „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst. Weitere Differenzen haben sich nicht ergeben.

Bei der IBAG, der INTER Service, der NOV und der adiNOVo erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode (Gründung nach dem 31.12.2009).

Bei den übrigen verbundenen und den assoziierten Unternehmen erfolgte eine Konsolidierung nach der At-Equity-Methode, da diese sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die im Rahmen der Equity-Konsolidierung nach der Buchwertmethode ermittelten Werte werden in der Bilanz in den Posten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Stichtag der Kapitalkonsolidierung ist grundsätzlich der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, sofern die Anteile nicht bereits zum Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zum Konsolidierungskreis gehörten.

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden unter Berücksichtigung der zeitlichen Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischengewinneliminierung wurde verzichtet, wenn der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden (§ 341j Abs. 2 HGB). Die Bildung der latenten Steuern erfolgte gemäß § 306 HGB.

## Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des INTER Verein ist der Euro. Die Aktiv- und Passivposten der in polnische Zloty (PLN) aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen INTER Polska Sach und INTER Polska Leben wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenmittelkurs (€ 1 = PLN 4,4103) am Bilanzstichtag in Euro unter Beachtung von §§ 308a, 256a HGB umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (€ 1 = PLN 4,3632) in Euro umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Gewinnrücklagen unter dem Posten „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst.

## Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

# Konzernanhang

## Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Am Bilanzstichtag befanden sich Grundstücke, die zeitnah veräußert werden und für die bereits ein Maklerauftrag erteilt worden ist, im Umlaufvermögen. Falls der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Buchwert lag, wurden sie nach dem strengen Niederstwertprinzip abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Die Bewertung der anderen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, soweit nicht außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Anlagevermögen).

Der gesamte Bestand an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren – ohne die Anteile an Investmentvermögen aus der Überdeckung der fondsgebundenen Überschussverwendung – sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dient dauernd dem Geschäftsbetrieb und wurde daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Der Bestand an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds) aus der Überdeckung der fondsgebundenen Überschussverwendung wurde dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert abzüglich Tilgungen. Die sich bei Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden passiv bzw. aktiv abgegrenzt und zeitanteilig verteilt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der anteilig auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden Zinsansprüche (Aufzinsung).

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und der Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarung der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

# Konzernanhang

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer (Überschussbeteiligung in Form von Investmentanteilen) wurden mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) angesetzt.

Des Weiteren werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

Im Bereich Bausparen wurden zur Zinsmargensicherung für festverzinsliche Wertpapiere und ein Tilgungsdarlehen Zinsswaps mit Nominalwerten von insgesamt T€ 42.828 abgeschlossen und für diese genannten Vermögensgegenstände und Swaps Bewertungseinheiten nach § 254 Satz 1 HGB gebildet. Die Wirksamkeit der vorgenannten Zinssicherung und Zinsmargensicherung wird über die Short-Cut-Methode hergestellt.

## Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigung zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Die Forderungen aus dem Bauspargeschäft (Bauspardarlehen an Kunden und andere Darlehen, insbesondere Vor- und Zwischenfinanzierungen) wurden mit den Nominalbeträgen nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet.

Sonstige Forderungen wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Jahren ab 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

# Konzernanhang

Die unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zwangserwerbe des Bereichs Bausparen werden nicht als Kapitalanlagen eines Versicherungskonzerns eingestuft. Sie werden planmäßig linear abgeschrieben.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 Abs. 2 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz zum 31.12.2016 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellung für drohende Verluste und bei der Pensionsrückstellung sowie bei den Vorsorgerücklagen nach den §§ 340f und 340g HGB und anderen bauspartechnischen Rückstellungen. Des Weiteren wurden auf steuerliche Verlustvorträge im Bereich Bausparen aktive latente Steuern gebildet. Die auf Einzelabschlussenebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,88% und 32,10% (Deutschland) sowie 19,00% (Polen) bewegen, ermittelt.

## Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Altersteilzeitverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Fonds zur bauspartechnischen Absicherung

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurde in Höhe des erforderlichen Wertes nach § 6 BauSparKG i.V.m. § 8 BausparKV gebildet.

# Konzernanhang

## Versicherungstechnische Rückstellungen

### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) in der Lebensversicherung für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden in der Unfall-, Haftpflicht- sowie den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung - mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) - nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Die Beitragsüberträge für die UPR wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

### Deckungsrückstellung

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen in der Lebensversicherung wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfiel 2,9% (Vorjahr 3,0%) der Deckungsrückstellung.

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wur-

# Konzernanhang

den als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/1965 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfiel 32,4% (Vorjahr 34,9%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von zehn bzw. fünf Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt.

Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. sieben Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln, bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierete Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflgetafeln der General Reinsurance AG, Köln, bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 67,6% (Vorjahr 65,1%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Ster-

# Konzernanhang

betafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 01.03.2011 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2016 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,75%, 3,00%, 3,25%, 3,50% oder 4,00% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die Deckungsrückstellung in der Unfall- und Praxisausfallversicherung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,25% berechnet wurde. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Berechnungsgrundlagen“ festgelegt.

## **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde (Vorjahr Zahlungen der ersten 13 Arbeitstage). Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schaden-aufwendungen des Geschäftsjahres.

# Konzernanhang

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto - in der Lebensversicherung beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem BMF-Schreiben vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausscheideordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet, für alle anderen Renten ein Rechnungszins von 1,25%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

## **Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasst sie den Bedarf für die tariflich garantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden in der Lebensversicherung entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Lebensversicherungen wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sach-

# Konzernanhang

versicherung, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

## **Schwankungsrückstellung**

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

## **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wurde in der Krankenversicherung einheitlich mit 6,0% (Vorjahr 7,0%) der Summe der negativen Anteile der Alterungs- und Sterbegeldrückstellungen in Ansatz gebracht. Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden in der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Die Stornorückstellungen wurden in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für einzelne Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen Erträge und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

Weiterhin beinhalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung den Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

## **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

## **Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte

# Konzernanhang

mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,50% (Durchschnitt)
Zinssatz	3,89% zum 01.01.2016
	4,00% zum 31.12.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Auf die Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB wurde zum 31.12.2016 verzichtet, so dass der per 31.12.2015 bestehende Fehlbetrag in voller Höhe zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zugeführt wurde.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Wegen der geringen Laufzeit bis April 2017 wurde auf eine Diskontierung verzichtet. Im zurückgestellten Betrag sind keine Rückforderungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit verrechnet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtung des Bereichs Bausparen wurden mit den dafür verpfändeten Wertpapieren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

# Konzernanhang

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63-65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,00%
Zinssatz	3,89% zum 01.01.2016 3,23% zum 31.12.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von sechs Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Rentendynamik	2,00%
Zinssatz	2,30 zum 31.12.2016

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Depot- und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus enthaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Ausleihungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

# Konzernanhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	18,3% (20,5%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	6,3% (6,7%)	3,0%, 3,5%	20‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,4% (0,5%)	3,0%, 3,5%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	9,7% (9,9%)	4,00%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,1% (0,1%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,7% (9,5%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,3%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	19,4% (18,1%)	0,0%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung))	2,6% (2,5%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,1% (0,1%)	1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,6% (0,5%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,1% (1,9%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,6% (7,8%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	22,4% (21,1%)	0,0%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,5% (0,4%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente

In der Übersicht wurden jeweils die wichtigsten Ausscheideordnungen berücksichtigt.

# Konzernanhang

## Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge <sup>8)</sup>	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen <sup>1) 2) 4) 6)</sup>	Abschrei- bungen <sup>3) 5) 6)</sup>	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.125	9.964	0	98	13	1.948	20.057
2. Summe A.	12.125	9.964	0	98	13	1.948	20.057
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	136.678	9.558	0	14.265	0	3.859	128.113
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150	0	0	0	3	6	146
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	70	0	0	35	0	2	32
3. Beteiligungen	1.421	0	0	0	0	0	1.421
4. Summe B.II.	1.640	0	0	35	3	9	1.599
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	779.151	32.856	0	19.018	542	422	793.109
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.254.897	541.583	0	484.603	3.910	1.661	3.314.127
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.392	0	0	563	0	0	2.829
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.675.696	305.360	0	214.500	5.072	0	1.771.627
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	784.600	60.712	0	113.760	73	1.777	729.849
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.117	788	0	1.211	0	0	3.694
5. Einlagen bei Kreditinstituten	29.614	44.276	0	18.623	131	305	55.092
6. Andere Kapitalanlagen	232.805	173.639	0	34.126	53	0	372.370
7. Summe B. III.	6.764.272	1.159.213	0	886.403	9.780	4.165	7.042.697
<b>Insgesamt</b>	6.914.715	1.178.735	0	900.800	9.797	9.980	7.192.466

<sup>1)</sup> davon Zerozinszuschreibungen von T€ 8.861

<sup>2)</sup> davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 127

<sup>3)</sup> davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 471

<sup>4)</sup> davon aus Zuschreibung At-Equity T€ 3

<sup>5)</sup> davon aus Abschreibung At-Equity T€ 1

<sup>6)</sup> davon Fremdwährungsveränderung T€ 1.949

<sup>7)</sup> davon eigengenutzte Grundstücke und Bauten T€ 81.950

<sup>8)</sup> davon zahlungsunwirksamer Zugang aufgrund konzerninterner Abspaltung T€ 3.611

# Konzernanhang

## Angaben zur Konzernbilanz

### AKTIVA

#### Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

##### II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Unter dieser Bilanzposition sind u.a. die aktivierten Herstellungskosten für das neue Bestandsführungs- und Leistungssystem im INTER Konzern im Rahmen des in 2015 gestarteten IT-Großprojektes ALADIN in Höhe von T€ 14.236 (Vorjahr T€ 6.527) enthalten.

#### Zu B. Kapitalanlagen

##### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt T€ 81.950 (Vorjahr T€ 84.465).

In diesem Posten sind Grundstücke mit einem Buchwert von T€ 10.657 (Vorjahr T€ 34.039) enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Der INTER Konzern geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 1.267 (Vorjahr T€ 1.272) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

##### III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Wertpapierbestand im Buchwert von T€ 793.109 (Vorjahr T€ 779.151) wurde mit Ausnahme von T€ 660 (Vorjahr T€ 539) dem Anlagevermögen zugeordnet. In diesem Posten sind Aktien und Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von T€ 61.425 (Vorjahr T€ 61.424) enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert liegt. Der INTER Konzern geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 7.823 (Vorjahr T€ 5.067) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren hier keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

# Konzernanhang

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
	2016	2016	2016	2016
	T€	T€	T€	T€
<b>Rentenfonds</b>				
AllianzGI-Fonds INTER KV	563.983	731.314	167.331	18.966
AllianzGI-Fonds INTER LV	68.547	76.458	7.912	3.041
<b>Immobilienfonds</b>				
Aberdeen Pan-Europa Core Property Fonds	29.678	23.667	-6.011	780
Savills IM European Office Fund (ehemals SEB Europe REI)	31.399	29.698	-1.701	1.977
Warburg-Henderson European Core Property Fund Nr. 1	30.740	33.713	2.974	1.399
EuroInternational Fonds	5.427	5.427	0	0

Die Anteile an den Renten-Wertpapier-Spezialsondervermögen können täglich an die das Spezialsondervermögen verwaltende Kapitalverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an den Immobilienspezialsondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Die Bewertung erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

### III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der gesamte unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Wertpapierbestand von T€ 3.314.127 (Vorjahr T€ 3.254.897) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet. Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, werden die Kursrückgänge als voraussichtlich nicht dauernd angesehen. Hierbei standen Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von T€ 324.105 (Vorjahr T€ 284.576) Zeitwerten von T€ 318.956 (Vorjahr T€ 272.794) gegenüber. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 5.149 (Vorjahr 11.782) vermieden.

Die Vorkäufe über Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von T€ 273.608 (nominal) wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

Es ergab sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert in Höhe von T€ 343.977.

### III. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In diesem Posten sind Hypotheken mit einem Buchwert von T€ 157 (Vorjahr T€ 254) enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Der INTER Konzern geht davon aus, dass die stillen

# Konzernanhang

Lasten von T€ 156 (Vorjahr T€ 161) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

## **III. 4. Sonstige Ausleihungen**

In diesem Posten sind Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von T€ 21.000 (Vorjahr T€ 20.000) enthalten, deren Zeitwerte i.H.v. T€ 20.861 (Vorjahr T€ 18.711) unter den Buchwerten lagen. Ebenso enthalten sind Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von insgesamt T€ 167.645 (Vorjahr T€ 45.000), deren Zeitwerte i.H.v. T€ 156.469 (Vorjahr T€ 44.086) unter den jeweiligen Buchwerten lagen. Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Forderung von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, wird die Buchwertunterschreitung nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen.

Für die Vorkäufe in Namensschuldverschreibungen in Höhe von T€ 135.000 (nominal) ergibt sich ein Zeitwert von T€ 161.347.

In Position III. 4c) sind Darlehen und Gehaltsvorschüsse an Mitarbeiter enthalten, soweit diese sechs Monatsgehälter übersteigen.

## **III. 6. Andere Kapitalanlagen**

In den anderen Kapitalanlagen werden Anteile an operativen Unternehmen (GmbHs) mit gegenüber dem Vorjahr unverändert T€ 902 sowie Anteile an in- und ausländischen Private Equity-Gesellschaften (Private Equity-Dachfonds, Infrastruktur-Dachfonds, Immobilien-Dachfonds) mit T€ 371.468 (Vorjahr T€ 231.903) ausgewiesen. In diesem Posten sind auch Anteile an Private Equity-Gesellschaften enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Der Verein geht davon aus, dass die verbliebenen stillen Lasten i.H.v. T€ 2.245 (Vorjahr T€ 2.265) nicht dauerhaft sind. Deshalb waren hier keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Versicherungen keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2016 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten. Für den Bereich Bausparen siehe Seite 118.

# Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert		Zeitwert	
	2016	2016	2015	2015
	T€	T€	T€	T€
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	128.113	133.484	136.678	141.001
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	146	146	150	150
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	32	32	70	70
3. Beteiligungen	1.421	1.958	1.421	1.717
4. Summe B.II.	1.599	2.136	1.640	1.937
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	793.109	980.480	779.151	925.522
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.314.127	3.995.822	3.254.897	3.815.743
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.829	3.132	3.392	3.766
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.771.627	2.146.550	1.675.696	2.075.669
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	729.849	868.151	784.600	897.019
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.694	3.694	4.117	4.117
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.092	55.092	29.614	29.614
6. Andere Kapitalanlagen	372.370	424.184	232.805	284.155
7. Summe B.III.	7.042.697	8.477.104	6.764.272	8.035.605
<b>B. Kapitalanlagen</b>	7.172.409	8.612.725	6.902.590	8.178.543
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	5.526.050	6.627.656	5.347.090	6.257.841
davon zum Nennwert bilanziert	1.646.000	1.985.069	1.555.500	1.920.702
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	5.338.849	6.434.632	5.176.142	6.082.480
davon mit stillen Lasten	459.082	440.886	379.641	359.076

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) überwiegend durch das Ertragswertverfahren zum 31.12.2016 ermittelt wurde.

Bei den verbundenen Unternehmen und den nicht börsennotierten Beteiligungen wurde der Ertragswert bzw. der Substanzwert zugrunde gelegt.

Bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

# Konzernanhang

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen den offiziellen Rücknahmepreisen der Kapitalanlagegesellschaften.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen, für die kein aktiver Markt besteht, wurden mit dem Substanzwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie der sonstigen Ausleihungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Kreditliquidity der jeweiligen Schuldner.

# Konzernanhang

## Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile	Buchwert	Anteile	Buchwerte
	2016	2016	2015	2015
	T€	T€	T€	T€
Franklin Templeton Growth Fund	62.368,170	1.071	55.495,750	866
DWS Deutschland	3.923,710	819	0,000	0
Fidelity Funds European Fund	12.374,040	182	11.085,380	165
ComStage DAX ETF TR	169,870	19	88,680	9
ComStage ETF MSCI World TR	148,780	7	91,360	4
iShares Core S&P 500	30,190	6	0,000	0
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	130,360	6	76,270	3
iShares STOXX Europe 600	150,070	5	0,000	0
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	42,130	5	0,000	0
iShares Core DAX	26,780	3	0,000	0
iShares MSCI Japan IMI	56,940	2	0,000	0
iShares STOXX Global Select Dividend 100	32,890	1	0,000	0
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	18,820	1	0,000	0
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	28,080	1	0,000	0
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	23,110	0	0,000	0
iShares MDAX	1,500	0	0,000	0
iShares STOXX Europe 600 Health Care	3,780	0	0,000	0
iShares NASDAQ-100	5,830	0	0,000	0
iShares TecDAX	12,930	0	0,000	0
iShares Core MSCI World	4,790	0	0,000	0
iShares Dow Jones China Offshore 50	3,880	0	0,000	0
iShares MSCI Emerging Markets IMI	3,150	0	0,000	0
iShares European Property Yield	1,340	0	0,000	0
ARERO	0,260	0	0,000	0
DWS Aktien Strategie Deutschland	0,000	0	2.033,510	715
		2.129		1.763

# Konzernanhang

## Zu D. Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2016	2015
	T€	T€
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	988.780	1.067.396
Sonstige Baudarlehen	587.501	547.122
Abschluss und andere Gebühren aus dem Bauspargeschäft	3.467	3.769
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	24.452	25.098
Forderungen an Vermittler	660	873
Zins- und Mietforderungen	96	1.073
Nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundene Unternehmen	178	176
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85	20
Nahestehende Unternehmen	1.161	1.226
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	941	931
Übrige	2.365	1.262
	<b>1.609.686</b>	<b>1.648.947</b>

### IV. Andere Forderungen aus dem Bauspargeschäft

Die für Bauspardarlehen bestehenden Grundpfandrechte entsprechen den Erfordernissen des § 7 Abs. 1 BauSparKG.

### V. Treuhandvermögen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 bestand ein Treuhandvermögen gegenüber der KfW (ehemals Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von T€ 41 (Vorjahr T€ 55). Diesem Treuhandvermögen standen entsprechende Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber.

## Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um T€ 1.828 (Vorjahr T€ 1.967) Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre sowie um T€ 247 (Vorjahr T€ 212) Agien gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

# Konzernanhang

## Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern		
	2016	2015
	T€	T€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB		
- INTER Verein	1.244	2.736
- INTER Kranken	1.910	1
- INTER Leben	541	0
- INTER Allgemeine	4.364	4.358
- BKM	11.825	10.312
- BIS	35	0
- INTER Polska Sach	15	0
Voraussichtliche Steuerbelastungen gemäß § 274 Abs. 1 HGB		
- INTER Leben	0	391
- INTER Polska Leben	9	12
	19.924	17.003
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 Satz 1 HGB	0	0
	<b>19.924</b>	<b>17.003</b>

## Zu H. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	2016	2015
	T€	T€
Buchwert der zum Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen verpfändeten Wertpapiere	1.530	2.873
Verrechnete Altersteilzeitverpflichtungen	-975	-1.822
	<b>555</b>	<b>1.052</b>

# Konzernanhang

## Passiva

### Zu A. Eigenkapital

Gewinnrücklagen			
		2016	2015
		T€	T€
1.	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
	Stand am 01.01.	100.000	95.000
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	500	5.000
	Stand am 31.12.	100.500	100.000
2.	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	281.451	218.339
	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	-45
	Sonstige Anpassungen	0	0
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	25.613	63.157
	Stand am 31.12.	307.064	281.451
	<b>Stand am 31.12.</b>	<b>407.564</b>	<b>381.451</b>

In den anderen Gewinnrücklagen wurde der bei der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen entstandene aktivische Unterschiedsbetrag von T€ 24.209 (Vorjahr T€ 24.209) saldiert mit passivischen Unterschiedsbeträgen von T€ 34.300 (Vorjahr T€ 34.300) vorgetragen (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB).

Die Veränderungen des Geschäftsjahres beruhen auf der Umbuchung der nachträglichen Anschaffungsnebenkosten.

Die Equity-Bilanzierung der polnischen Tochterunternehmen erfolgte auf Basis der örtlichen Jahresabschlüsse. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bilanzierung erfolgte wegen Geringfügigkeit für den Konzern nicht.

Die nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Deutsche Pensionskasse AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

# Konzernanhang

<b>Bilanzgewinn</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Jahresüberschuss	26.199	68.232
Einstellung in die Gewinnrücklagen		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	500	5.000
- Andere Gewinnrücklagen	25.613	63.157
	26.113	68.157
Anderen Gesellschaften zugerechneter Fehlbetrag / Gewinn	87	75
	0	0

## Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
<b>Laufzeit bis</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>T€</b>
26.03.2018	6,94%	5.000
04.10.2020	4,50%	10.000
19.12.2029	4,13%	10.000

Neben den nachrangigen Schuldverschreibungen i.H.v. T€ 25.000 bestehen nachrangige Festgelder in Höhe von T€ 2.227 mit Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren und mit einer laufzeitabhängigen Verzinsung zwischen 2,50% bis 3,00%. Für nachrangige Verbindlichkeiten und nachrangige Festgelder sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.250 (Vorjahr T€ 1.416) angefallen. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Insolvenz- und Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

# Konzernanhang

## Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2016	2015
	T€	T€
- Krankenversicherung	4.845.090	4.615.674
- Lebensversicherung	1.349.417	1.308.189
- Schaden- und Unfallversicherung	171.748	160.131
	<b>6.366.256</b>	<b>6.083.994</b>

## IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung					
		Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Unfallversiche- rung mit Beitragsrück- gewähr (UPR)	Gesamt
		T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	288.035	63.152	1.771	352.959
2.	Entnahme zu Verechnung	42.884	0	0	42.884
3.	Entnahme zur Barausschüttung	32.558	6.328	322	39.209
4.	Zuführung	66.461	3.090	80	69.631
5.	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>	<b>279.054</b>	<b>59.914</b>	<b>1.529</b>	<b>340.497</b>

# Konzernanhang

Davon entfallen bei der Lebensversicherung auf:

<b>Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.771	1.781
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.900	4.049
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	38.953	39.486
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	15.290	17.218
	<b>59.914</b>	<b>62.534</b>

# Konzernanhang

Davon entfallen bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr auf:

<b>Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	214	282
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	125	76
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	606	645
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	584	769
	<b>1.529</b>	<b>1.771</b>

# Konzernanhang

2. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		Krankenversicherung			Feuer- und Sachversicherung	Gesamt
		Poolrelevante RfB	Beitrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges		
		T€	T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	0	4.845	45	19	4.909
2.	Entnahme zur Verrechnung	0	3.440	0	0	3.440
3.	Entnahme zur Barausschüttung	0	0	38	19	58
4.	Zuführung	0	4.513	29	21	4.564
5.	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>	<b>0</b>	<b>5.918</b>	<b>36</b>	<b>21</b>	<b>5.975</b>
6.	Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 Abs. 4 VAG			27.162		

# Konzernanhang

## Zu F. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€ 94.517 (Vorjahr T€ 97.024).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€ 12.169 (Vorjahr T€ 12.898) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2016	2015
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	89.267	92.014
- Zusage auf eine abgekürzte Leibrente (Einzelzusage)	0	0
- aus Gehaltsumwandlungen	5.250	5.010
	94.517	97.024
Fehlbetrag gemäß Art. 76 Abs. 2 EGHGB	0	-12.558
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	688	506
	95.205	84.972
davon mit Aktivwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	12.169	12.898
	<b>83.036</b>	<b>72.074</b>

Auf die Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB wurde zum 31.12.2016 verzichtet, so dass der per 31.12.2015 bestehende Fehlbetrag in Höhe von T€ 12.558 zugeführt wurde.

Für die vor dem 01.01.1987 eingegangenen Verpflichtungen aus Übergangsgeldern (Altzusagen) besteht handelsrechtlich ein Passivierungswahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB, von dem der INTER Konzern Gebrauch gemacht hat.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 9.385. Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

# Konzernanhang

## III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2016	2015
	T€	T€
Bauspartechnische Rückstellungen	18.708	19.962
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	1.128	1.157
Jubiläumsrückstellung	2.602	2.508
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	1.126	1.719
Steuerberatung	307	0
Erstellung Solvabilitätsübersicht	458	0
Vorruhestandsvergütung	431	0
Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen (Erfüllungsbetrag)	998	1.913
PKV-Zuschuss	1.043	1.097
Abschlussprovisionen	644	5.353
Übrige	3.061	3.952
Gesamtbetrag der Verpflichtungen	30.506	37.661
Verechnung mit Aktiva	-975	-1.822
<b>Bilanzausweis</b>	<b>29.531</b>	<b>35.839</b>

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

## Zu H. Andere Verbindlichkeiten

### III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen T€ 42.665 (Vorjahr T€ 47.183).

### IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft

Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von T€ 163.195 (Vorjahr T€ 206.511).

# Konzernanhang

## VI. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2016	2015
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.832	6.630
Scheckverbindlichkeiten	556	856
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	1.559	2.128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.084	2.101
Verbindlichkeiten gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundenen Unternehmen	94	93
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1
Übrige	1.751	2.626
	<b>11.883</b>	<b>14.440</b>

### Zu I. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2016	2015
	T€	T€
Disagio	1.541	1.887
Voraus erhaltene Mieten und Zinsen	57	70
Vereinnahmte Bauspardarlehensgebühr	0	533
Übrige	1.972	2.056
	<b>3.569</b>	<b>4.546</b>

Das Disagio entfällt mit T€ 1.541 (Vorjahr T€ 1.873) vollständig auf § 341c Abs. 2 HGB.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Ausleihungen mit einem Nennwert von T€ 408.608 (Vorjahr T€ 336.000) und einer Verpflichtung von T€ 416.814 (Vorjahr T€ 358.803) getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 505.323 (Vorjahr T€ 361.556).

# Konzernanhang

## Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

<b>Gebuchte Bruttobeiträge nach Sparten</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Schaden- und Unfallversicherung	79.750	77.630
- Lebensversicherung	100.546	99.244
- Krankenversicherung	662.982	659.524
	<b>843.278</b>	<b>836.398</b>

<b>Gebuchte Bruttobeiträge nach Herkunft</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Inland	814.076	806.872
- Übrige Mitgliedsstaaten der EU (EWR)	29.202	29.526
	<b>843.278</b>	<b>836.398</b>

### Zu I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Technische Zinsertrag in der Schaden- und Unfallversicherung betrifft ausschließlich die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr und umfasst die rechnerische Verzinsung des Deckungskapitals sowie der verzinslich angesammelten Guthaben der Versicherungsnehmer.

# Konzernanhang

## Zu I.4. und II.6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
	2016	2015
	T€	T€
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- Schaden- und Unfallversicherung	45.291	42.547
- Lebensversicherung	104.672	105.915
- Krankenversicherung	511.568	482.961
	<b>661.531</b>	<b>631.423</b>

Die Abwicklung der Bruttoschadenrückstellung führte in dem Bereich Krankenversicherung zu einem Abwicklungsergebnis von T€ -15.353 (Vorjahr T€ -15.862), in dem Bereich Lebensversicherung von T€ 3.717 (Vorjahr T€ 2.897) und in dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung von T€ 4.039 (Vorjahr T€ 4.253).

## Zu I.6. und II.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	2016	2015
	T€	T€
Schaden- und Unfallversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	80	187
- erfolgsunabhängige BRE	23	23
	103	210
Lebensversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	3.090	7.186
- erfolgsunabhängige BRE	0	0
	3.090	7.186
Krankenversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	66.461	70.785
- erfolgsunabhängige BRE	4.543	565
	71.004	71.350
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>74.197</b>	<b>78.746</b>

# Konzernanhang

## Zu I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Abschlussaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	22.715	21.986
- Lebens- und Krankenversicherung	64.991	66.282
	87.706	88.267
Verwaltungsaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	10.221	10.092
- Lebens- und Krankenversicherung	21.963	23.113
	32.185	33.205
	<b>119.890</b>	<b>121.472</b>

## Zu II.10. und III.3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	0	1.096

# Konzernanhang

## Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

<b>Rückgedeckte Pensionszusagen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	-728	550
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	699	631
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	1.632	1.359
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	3.060	1.441

### Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 3.062. Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€ 270 entgegen.

### Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich T€ 120 (Vorjahr T€ 1) Gewinne und T€ 5 (Vorjahr T€ 2) Verluste ergeben, die in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

# Konzernanhang

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2016	2015
Innendienstmitarbeiter Direktion	1.293	1.287
Innendienstmitarbeiter Außenstellen	154	155
Außendienstmitarbeiter	88	91
	<b>1.535</b>	<b>1.533</b>

## Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr T€ 91.434 (Vorjahr T€ 90.777).

## Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 1.385. An frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 1.618 gezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 802, an den Beirat wurden T€ 102 vergütet.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes belief sich auf T€ 1.553. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes wurden T€ 17.284 zurückgestellt.

## Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (inklusive Nebenkosten, ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer betrug:

Honorar für Abschlussprüfer		
	2016	2015
	T€	T€
1. Die Abschlussprüfungsleistung	969	712
2. Andere Bestätigungsleistungen	0	5
3. Steuerberatungsleistungen	86	143
4. Sonstige Leistungen	266	153

# Konzernanhang

## **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 9.690. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Leben ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbau-phase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 1.174.

Zusätzlich hat sich die INTER Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 10.608.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Die in den Konzernabschluss des INTER Verein einbezogene BKM ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Ferner besteht eine Mitgliedschaft in dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin; dieser wurde zum 28.02.2017 aufgelöst.

Aus der Zeichnung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und Anteilen der Private Equity Fonds bestehen zum 31.12.2016 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 948.957.

Die ausstehenden Einlagen werden durch die Initiatoren der Investmentvermögen abgerufen.

Der INTER Konzern hat am 15.12.2014 Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 14.900, für die die INTER Kranken und die

# Konzernanhang

INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2017 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 4.559 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal drei Jahren.

Für Vorkäufe für Kapitalanlagen mit fester Verzinsung (Ausleihungen) zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von T€ 408.608 (Nennwert).

In der Bilanz sind für den Bereich Versicherungen weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Für den Bereich Bausparen ergibt sich folgende Fristengliederung:

<b>Fristengliederung Verbindlichkeiten Bereich Bausparen</b>				
	<b>Gesamt</b>	<b>Laufzeit bis 1 Jahr</b>	<b>Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre</b>	<b>Laufzeit mehr als 5 Jahre</b>
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten				
- gegenüber Kreditinstituten	442.286	266.871	132.750	42.665
- aus dem Bausparbereich				
Andere Verbindlichkeiten	1.007.621	393.604	450.822	163.195
- nachrangige Verbindlichkeiten	27.618	391	5.000	22.227
	<b>1.477.526</b>	<b>660.867</b>	<b>588.572</b>	<b>228.087</b>

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

## Derivate

Im Bausparbereich sind zum Bilanzstichtag folgende Derivate im Bestand:

<b>Derivate im Bausparbereich</b>			
	<b>Nominalvolumen</b>	<b>Beizulegender Wert (positiver Marktwert)</b>	<b>Beizulegender Wert (negativer Marktwert)</b>
	<b>31.12.2016 in T€</b>	<b>31.12.2016 in T€</b>	<b>31.12.2016 in T€</b>
Zinsswaps für Zinsänderungsrisiken aus Wertpapiergeschäften (Microhedge)	35.000	0	3.935
Zinsswaps für Baudarlehen (Microhedge)	7.828	0	692
Zinsswaps für das allgemeine Zinsänderungsrisiko	200.000	0	12.124
Zinsbegrenzungsgeschäfte (Caps)	14.000	3	0
	<b>256.828</b>	<b>3</b>	<b>16.751</b>

# Konzernanhang

Des Weiteren werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

## **Sicherheiten**

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW Bankengruppe wurden zum Jahresende Wertpapiere mit einem Nennwert von T€ 4.000 an die KfW Bankengruppe abgetreten.

## **Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, mit der der INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen besteht eine Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie ab 01.10.2016 diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstige Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Bis zum 30.09.2016 bestanden diverse Generalagentur-, Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge, wobei ganz überwiegend die INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und erbracht und in geringem Umfang erhalten hat. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

## **Nachtragsbericht**

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

# Konzernanhang

## Mitglieder der Organe

Mitgliedervertretung	
Dr. Breyer, Thomas	Zahnarzt, Meißen
Grimminger, Michael	Ing. (grad.) Bäckermeister, Mannheim
Hoffmann, Walter	Klavierbauer, Neuhofen
Dr. med. Kauert, Steffen	Facharzt für Orthopädie, Wuppertal
Kießler, Peter	Malermeister, Erkrath
Kriechbaumer, Hans	Dipl.-Kaufmann, Taufkirchen
Liesenkötter, Georg	Konditormeister, Saerbeck
Müller, Gerd	Bankdirektor, Bad Homburg
Niehus, Frank Michael	Tischlermeister, Berlin
Paulsen, Georg-Iwer	Bauunternehmer, Wester-Ohrstedt
Prössl, Heinrich	Dipl.-Braumeister, Pettendorf
Scharold, Richard	Bäckermeister, Friedberg
Schmidt, Joachim	Landwirtschaftsmeister, Bösdorf

# Konzernanhang

<b>Aufsichtsrat</b>	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Jesteburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main
Friedrichs, Jörg	Versicherungsangestellter, Hockenheim bis 30.09.2016
González Pérez, Olga	Vertriebsassistentin, St. Leon-Rot, ab 28.06.2016 bis 30.09.2016
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch, ab 28.06.2016
Leist, Rita-Maria	Betriebswirtin, Frankenthal, bis 28.06.2016
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel-Emkendorf
Pahlke, Hans-Jürgen	Diplom-Mathematiker, Wiesbaden, bis 30.09.2016
Prof. Dr. Schönleben, Klaus	Direktor der Chirurgie am Klinikum Ludwigshafen i.R., Limburgerhof, bis 28.06.2016

<b>Vorstand</b>	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 11.05.2017

**INTER Versicherungsverein aG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den vom INTER Versicherungsverein aG (vormals INTER Krankenversicherung aG), Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. Mai 2017

**Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Schärtl

Wirtschaftsprüfer

Förg

Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2016 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Konzerns vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung war die Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2016 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine ergänzenden Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss 2016.

Mannheim, den 18.05.2017

**INTER Versicherungsverein aG**

Der Aufsichtsrat

Thomas  
Vorsitzender

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
<b>Direktion</b>		
Mannheim	Erzberger Straße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
<b>Geschäftsstellen</b>		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-0 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-12 Fax 0511 / 54709-18
Hildesheim	Sedanstraße 48 31134 Hildesheim	Telefon 05121 / 16598-20 Fax 05121 / 16598-29
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-21 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
<b>Handwerk</b>		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
<b>Heilwesen</b>		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40
<b>Makler</b>		
Mannheim	Gottlieb-Daimler-Straße 10 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 123468-70 Fax 0621 / 427-8709